



14476 Golm

Liebe Golmerinnen und Golmer,

Liebe Golmerinnen und Golmer, Weihnachten und die Adventszeit ist für die meisten von uns die wohl schönste Zeit im Jahr. Sich Zeit nehmen, mit den Kindern basteln, beim Schein der Kerzen längst vergessene Gemeinsamkeiten neu entdecken, wieder Zueinanderfinden in der gemeinsamen Vorfreude auf das Fest. Innehalten, trotz aller Hektik ein Gedicht, eine Geschichte lesen. Den Duft frischgebackener Plätzchen genießen. Weihnachtsrezepte in der warmen Küche ausprobieren, hier einen Zimtstern naschen, dort einen Spekulatius. Besinnliche Stunden mit der Familie und den Freunden verbringen. Das ist Glück, das ist unbezahlbar. Wie viele Menschen haben kein Obdach, frieren und hungern, auch in unserem Land? Wie viele leben irgendwo vergessen, ohne Familie, ohne Freunde? Weih-

nachten, das Fest der Liebe. Es wäre schön, wenn wir uns in den stillen Stunden an den eigentlichen Sinn des Festes, nämlich Jesu Geburt, erinnern würden. Auch wenn viele von uns keine Christen sind, sollten wir die Nächstenliebe nicht vergessen und, nicht nur zur Weihnachtszeit, die Worte Aurelio Peccis in uns nachklingen lassen: „Wenn wir die Katastrophe vermeiden wollen, müssen die Mythen der Konsumgesellschaft von einer Ethik der Nächstenliebe abgelöst werden“. Und Nächstenliebe ist auch Toleranz, ist Hinschauen, sich Einmischen, nicht Wegsehen. In diesem Sinne wünscht Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger der Golmer Ortsbeirat fröhliche Festtage und ein glückliches Jahr 2006.

Ihr Ortsbeirat

<i>Editorial · Inhalt</i>	1
<i>Aus Ortsbeirat und Rathaus</i>	2
<i>Aus dem politische Leben · Bürgermeinung</i>	3
<i>Feuerwehr · Golmer Leute</i>	5
<i>Aus den Schulen</i>	6
<i>Aus den Instituten</i>	7
<i>Aus der Golmer Geschichte</i>	11
<i>Jugendfreizeitladen · Stichwort: Halloween</i>	20
<i>Senioren · Aus den Vereinen · Aus Diakonie und Kirchengemeinde · Kirchbauverein · Impressum</i>	22
<i>Gottesdienste · Veranstaltungen</i>	28



Aus dem Ortsbeirat Konstruktives Miteinander fortführen



Auf seiner Sitzung am 20.10. hat der Ortsbeirat Golm folgende Richtlinien für die Vergabe von sachlichen Mitteln zur Unterstützung örtlicher Vereine, Verbände, Bürgergruppen und Körperschaften des öffentlichen Recht einstimmig beschlossen:

1. Die Vergabe von Mitteln erfolgt ausschließlich auf schriftlichen Antrag der Vereine, Verbände, Bürgergruppen und Körperschaften des öffentlichen Rechts an den Ortsbeirat Golm.
2. Für die Anträge gilt eine Ausschlussfrist 28. Februar des jeweiligen Haushaltsjahres.
3. Ausnahmen von dieser Ausschlussfrist können nur in schriftlich begründeten Einzelfällen gewährt werden.
4. Die Unterstützung der örtlichen Vereine, Verbände, Bürgergruppen und Körperschaften des öffentlichen Rechts ist eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt Potsdam gegenüber den Ortsbeirat Golm. Elke Schnarr

Am 17.10. wies das Verfassungsgericht Brandenburg Klagen gegen die Eingemeindung Golms und der Gemeinden des früheren Amtes Fahrland zurück. Oberbürgermeister Jann Jakobs begrüßte die Entscheidung des Verfassungsgerichtes zur kommunalen Neugliederung. Das Verfassungsgericht bestätigte die Regelungen des Gemeindegebietsreformgesetzes, dass die Gemeinden Golm, Satzkorn, Marquardt, Fahrland, Uetz-Paaren, Groß Glienicke und Neu Fahrland rechtens in die Landeshauptstadt Potsdam eingegliedert wurden. „Wir haben jetzt Rechtssicherheit untereinander. Das ist wichtig für die weitere Integration der Ortsteile in die Landeshauptstadt“, so Jann Jakobs. Der Oberbürgermeister betont die gute Zusammenarbeit seit Oktober 2003. „

„Ich will dafür werben, dass wir das konstruktive Miteinander weiter fortführen und ausbauen. Golm ist als Standort für Wissenschaft und Forschung ein Ortsteil von Potsdam, der eine wichtige Rolle in der Gesamtdarstellung der Landeshauptstadt spielt“, sagte Jakobs der Ortsteilzeitung „14476 Golm“. Die Ortsteile sind seit 2003 Teile der Landeshauptstadt. „Nicht mal zwei ganze kameralistische Haushaltsjahre liegen hinter uns. In der Zeit haben wir viel geschafft“. Der Oberbürgermeister setzt dabei auf die gute Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat: „Ortsbeirat und Ortsbürgermeister sind die Schaltstellen zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung im Ortsteil. Ich unterstütze deshalb die Arbeit der Ortsbeiräte.“ Elke Schnarr

Wasser in Golm wird teurer

Während die Gebühren für Wasser in Potsdam im wesentlichen stabil bleiben und teilweise sogar sinken, muss sich der OT Golm auf Gebührenerhöhungen einstellen. Die vom Finanzausschuss gebilligte Satzung sieht eine Anpassung des Kubikmeterpreises von Trink- und Schmutzwasser in Golm von derzeit 3,85 Euro auf die in Potsdam geltenden 4,92 Euro vor. Elke Schnarr

Straßentunnel und Denkfabrik

Am Rande des Richtfests für das Technologiezentrum „GO:IN“ am 2.12. bestätigte Projektentwickler Erwin Wenzel, der Bahndammdurchstich im Jahr 2007 Golm mit dem Universitätscampus verbinden wird.

Auf derselben Veranstaltung kündigte Oberbürgermeister Jann Jakobs für das Frühjahr 2006 eine private Firmenansiedlung zwischen Ortslage und Campus Golm an. Es soll sich bei der Ansiedlung um die Uwe Braun GmbH aus Lenzen handeln. Braun hatte bereits im Sommer den Bau einer „Denkfabrik“ in Potsdam öffentlich bekanntgegeben. Elke Schnarr

Es ist geschafft!

Am 16. November war er endlich da, der schöne Augenblick: Die Renovierung der Innenräume des Gemeindebüros ging ihrer Vollendung entgegen. Die Bauabnahme erfolgte zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Für die gute Zusammenarbeit und Baubetreuung danke ich besonders Edvard Nanut vom Ingenieurbüro Nanut. Frau Hesse von der KIS sei ganz herzlich gedankt für die reibungslose Organisation, ebenso Frau Ungemach und Frau Balzer. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die rund Euro 70.000 teurer Baumaßnahme ohne leidige Diskussionen vonstatten ging. Die Baumaßnahme hat auch dazu beigetragen, die bestehenden guten Beziehungen zwischen dem Ortsbürgermeister und der Stadt Potsdam weiter auszubauen.

Die älteren Golmer werden in den Räumen auch „ihren“ originalen Schultafelschrank wiederentdecken, denn dieses Haus war ja über Generationen die Golmer Schule.

Lob gebührt den beteiligten Firmen, die die Pläne mit Ideen und Mühe verwirklicht haben. Es zahlt sich immer positiv aus,

wenn ausführende Firmen aus der näheren Umgebung sind. Herzlichen Dank an die Firmen Grube, Hummel, Hübner, Rosin und Pichotka. Nun sind die Golmer Gruppen und Vereine aufgerufen, dieses Haus aktiv mit Leben zu erfüllen. Die Räumlichkeiten sind für Golmer kostenfrei zu nutzen und – selbstverständlich auch sauber zu halten. Ulf Mohr, Ortsbürgermeister



Frau Hesse und Herr Mohr freuen sich:
Es ist geschafft!

Sie haben Fragen an den OBR: Die nächste OBR-Sitzung findet statt am 12.1.2006 um 19.00 Uhr im Gemeindebüro, Reiberbergstraße 31, Telefon/Fax: (0331) 500542.

Bürgernah für Sie da...

SPD Das Jahr neigt sich dem Ende zu, eben bekämpften sich die Parteien mit Worten und Programmen. Nach schwierigen Gesprächen fanden die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, CDU und CSU ihr Ende. Damit ist der Weg frei für eine große Koalition mit der Union und der Vertrag kann jetzt umgesetzt werden. Und in Golm?

Ist es auch nicht hier schon lange Zeit für eine große Koalition für Golm, um gemeinsam die Beschlüsse für unseren Ort durchzusetzen?

Eine Bürgerversammlung für alle Anwohnerinnen und Anwohner, wo auch die wichtigsten Vorhaben für das nächste Jahr 2006 vorgestellt und diskutiert werden mit den Fachleuten aus der Stadtverwaltung wäre ein erster Schritt dafür. Ein gemeinsames Ortsteilfest, wie es bereits die anderen Orts- und Stadtteile Potsdams durchführen,

würde auch das Miteinander festigen. Bisher mühen sich die Vereine einzeln, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Veranstaltungen im Jahr zu erreichen, gemeinsam würde einiges einfacher sein und Aufgaben wären auf breite Schultern Aller verteilbar. Wir als SPD Ortsverein werden uns genau dafür einsetzen, um mit Ihnen im Gespräch zu bleiben und dem auch Taten folgen zu lassen.

Beispielhaft haben Golmerinnen und Golmer für den Kirchturm gespendet und mit Hilfe des Ortsbeirates konnten die Komplementärmittel für die Spitze aufgebracht werden. Dieses Engagement möchten wir fördern und dies trägt auch zur Identifizierung jedes Einzelnen mit seinem Ortsteil bei.

Nach einem aufregenden Jahr wünschen wir als Ortsverein Allen eine besinnliche, ruhige Weihnachtszeit und viele ruhige



Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete Klara Geywitz als Gast nach der öffentlichen Bürgersprechstunde im Ortsverein am 22.11.

Minuten zum Entstehen für neue Ideen für unseren Ortsteil. Weiterhin bieten wir Ihnen auch Bürgersprechstunden mit Stadtverordneten und unseren Ortsbeiratsmitgliedern Dr. Ulrich Buller und Marcus Krause an. Jederzeit sind Sie zu unseren öffentlichen Veranstaltungen eingeladen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.spd-egg.de

Kathleen Riedel, Vorsitzende des SPD Ortsvereins Eiche-Golm-Grube

Aus dem CDU-Ortsverband Golm - Eiche - Grube

CDU Immer wieder sind wir erstaunt, wie schnell ein Jahr zu Ende geht. Nun ist es wieder einmal soweit. Ein kleiner Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr und einen Blick nach vorne auf das Jahr 2006 erscheinen angebracht. Die vorgezogene Bundestagswahl hat 2005 bestimmt. Mit großem Einsatz an den Infoständen und in vielen persönlichen Gesprächen haben wir den Wahlkampf bestritten. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für den persönlichen Einsatz aller CDU-Mitglieder unseres Ortsverbandes bedanken. Es war zwar nicht immer einfach, aber noch weniger eine Herausforderung, gegen dieses ewig-populistisch vorgetragene Anspruchsdenken mancher Kandidaten und ihrer Parteien anzukommen. Es ist schon erstaunlich, wie schnell medienwirksame Auftritte vergessen machten, dass Schall und Rauch uns nicht wirklich voranbringen und auch nicht - wie versprochen - die Zahl der Arbeitslosen halbierten. Ein indisches Sprichwort sagt: „Wer ein schlechtes Gedächtnis hat, wird seine Fehler wiederholen“.

Doch am Ende siegte unsere Spitzenkandidatin Angela Merkel. Sie wurde Bundeskanzlerin. Mit Frau Merkel wurde erstmals eine Frau in Deutschland in dieses Amt gewählt.

Im Jahr 2006 werden wir unseren Ortsverband weiter stärken. Die Mitgliederzahl wird sich wie schon 2005 weiter erhöhen und auch das Interesse an unserer politischen Arbeit weiter steigen. Wir werden zu vier öffentlichen Gesprächsrunden mit interessanten Gästen einladen, der „Golmer Runde“. Dabei sollen die Ortsteile Golm, Eiche und Grube im Mittelpunkt stehen. Wie und wo entstehen im Golmer Wissenschaftsstandort Arbeitsplätze? Wie kann der ländlich geprägte Potsdamer Norden unterstützt werden? Wie können wir die beginnende Ortsverbundenheit der Einwohner in den drei Gemeinden stärken? Die wirklich wichtigen Themen liegen direkt vor unserer Haustür. Lassen Sie uns gemeinsam diese Themen aufnehmen und miteinander diskutieren. Sie sehen, liebe Golmerinnen und Golmer, ein spannendes Jahr liegt vor uns. Gemeinsam werden wir Golm und den

Potsdamer Norden noch lebenswerter gestalten. Im Kopf sind wir inzwischen Potsdam ein Stück näher gerückt, aber im Herzen bleiben wir Golmer. Persönlich und im Namen unseres Ortsverbandes wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2006.

Horst Heinzel, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Golm - Eiche - Grube

**Liebe Leserinnen
und Leser,
ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein glückliches
Jahr 2006
wünscht Ihnen der
CDU-Ortsverband
Golm – Eiche – Grube**

V. i. S. P.: Horst Heinzel,
Am Zernsee 22a, 14476 Golm

Ein Schritt in die richtige Richtung!

Das Golmer Innovationszentrum GO:IN

Der Ansiedlung der Max-Planck und der Fraunhofer Institute in Golm sowie der Erweiterung der Potsdamer Universität am Golmer Wissenschaftspark folgte im Frühjahr 2005 die Grundsteinlegung zum Golmer Innovationszentrum GO:IN und am 02.12. das Richtfest. Sehr zur Freude der beiden Bauherrn, der Landeshauptstadt Potsdam und des Landkreises Potsdam Mittelmark, konnte das Fest damit 14 Tage früher als geplant gefeiert werden.

Das GO:IN ist ein wissenschaftsorientiertes Innovations- und Gründerzentrum. Es soll nach seiner Fertigstellung im Herbst 2006 Existenzgründern, kleineren und mittleren Unternehmen und Kooperationspartnern der Institute und der Universität die Möglichkeit geben, im wissenschaftlichen Umfeld Forschungsergebnisse bis zur Marktreife zu entwickeln.

Neben dem Synergieeffekt durch die räumliche Nähe der Institute und der Universität, erhofft man sich die Schaffung von Arbeitsplätzen und weitere Neuansiedlungen wissenschaftlicher Einrichtungen sowie privater Investoren. Der Wissenschaftspark, angeschoben vor der Eingemeindung nach Potsdam vom damaligen Golmer Gemeinderat, entwickelt sich mehr und mehr zu einem der größten Wissenschaftsstandorte im Land Brandenburg.

Was bedeutet das für uns Golmer? Der Name Golm wird trotz Eingemeindung oder vielleicht gerade deswegen? weiter seinen Ruf als führender Wissenschaftsstandort festigen. Unser aller Anliegen muss die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Golm sein. Die Hoffnung darauf erscheint durchaus berechtigt. Der Bau des GO:IN war ein Schritt in die richtige Richtung. Der Golmer Ortsbeirat wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einsetzen. Die Stadtfraktion der CDU hat sich dieses Themas besonders angenommen. Als Golmer und Mitglied der CDU-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung sehe ich mich in dieser Frage besonders gefordert. Ich werde Sie, liebe Golmer Bürgerinnen und Bürger, darüber in meinen Sprechstunden und in der Ortsteilzeitung auf dem laufenden halten.

Horst Heinzel, Mitglied der CDU-Stadtfraktion, Stadtverordneter

Quo vadis „Ländlicher Raum“?

oder ... Wie geht es weiter im Potsdamer Norden?

Die Eingemeindung Fahrlands, Golms, Groß Glienicke, Marquardt, Satzkorns und Uetz Paarens stellt die Potsdamer Verwaltung vor große Probleme. Bisher kümmerte sie sich um Ampeln, Barocke Stadterweiterung, Kulturförderung und um Schlösser und Gärten. Jetzt stehen Landwirte mit ihren Problemen vor der Tür. Wie geht man mit den landwirtschaftlichen Flächen um? Wie werden die notwendigen Förderanträge eingereicht? Wie geht es mit der Forstwirtschaft, den Jagdgenossenschaften und der Fischereiwirtschaft weiter? Nicht zuletzt: Wie wird der ländliche Raum als eine wirtschaftliche und touristische Einheit gesehen und zukunftsweisend genutzt?

Diese organisatorische Arbeit wurde bisher von Potsdam-Mittelmark in sehr guter Qualität erbracht. Diese Qualität gilt es für die Potsdamer Verwaltung als Herausforderung anzunehmen. Am 18. November wurden die Verwaltung und die Stadtfractionen vom Ortsbauernverband Potsdamer Norden zu einer Diskussion über die anstehenden Fragen eingeladen. Deutlich traten die Versäumnisse der Verwaltung zutage: Man gewann den Eindruck, dass Potsdam

über Nacht zu neuen Gemeinden gekommen wäre. Hier liegt die Aufgabe der Stadtverordneten klar Positionen zu beziehen. Wir wollen und können es uns nicht erlauben, den landwirtschaftlichen Teil Potsdams stiefmütterlich zu behandeln. Die Mitgliederversammlung zeigte aber auch teilweise die Unstimmigkeiten innerhalb des Verbandes auf. Übereinkunft wurde darüber erzielt, dass ein Positionspapier des Verbandes zeitnah erarbeitet werden sollte.

Die CDU-Stadtfraktion und der CDU-Kreisverband Potsdam werden sich an die Seite der Landwirte und ihrer berechtigten Forderungen stellen. Erste Gespräche wurden bereits mit den Vertretern der Verbände geführt. Es kann nicht sein, dass in Potsdam das Angebot an Kultur, Freizeit, Sport und auch das Baugeschehen immer weiter vorankommt und der ländliche Raum darüber vergessen wird. Es liegt an uns, dass wir alle, aber auch wirklich alle in die Zukunft unserer Landeshauptstadt mitnehmen.

Horst Heinzel, Stellv. des CDU-Kreisverbandes Potsdam



Glückliche Kühe in Potsdams Norden

Nur Streß!?!?

Ein Vierteljahr vergeht schnell, vor allem in unserer Feuerwehr. Nach unserem „Tag der offenen Tür“ am 27.8. ging es nahtlos im September weiter mit einer Einsatzübung im Landhotel Potsdam. Die Idee kam von den Betreibern, und wir waren selbstverständlich begeistert. Also wurden, wie versprochen, aufgrund der Unterbesetzung unserer Wehr noch Kräfte bestellt. Die Idee, ordentlich Qualm zu machen, war nicht realisierbar, denn unsere Imitationsmittel haben einen stark riechenden lang anhaltenden Nebeneffekt, der sich besonders gut in Hotels macht. Wie dem auch sei, aus unserem geplanten Einsatz wurde nichts. Ich wollte ihn gerade in Potsdam anmelden, da sagte mir die Stimme am Telefon: „Du kriegst gleich Deinen Alarm, aber einen scharfen, für den Max-Planck-Campus“. Na gut, nur mal schnell wieder mal die Brandmeldeanlage zurückstellen und dann zurück zum Hotel? Das dauerte auch seine halbe Stunde. Aber was war geschehen? Mitarbeiter führten mal wieder „Experimente“ mit einer Mikrowelle durch. Im Vorjahr legten sie ein Brötchen hinein und diesmal ein richtiges Essen. Da zeigt es sich doch, dass man aus dem letzten Experiment gelernt hat. Doch wahrscheinlich wurde auch dieses Experiment mal wieder zu langweilig, denn die Versuchsobjekte glichen sich am Ende farblich (ist Schwarz eigentlich eine Farbe?). Es kam nur dieses Mal das Erinnerungssignal aus der Brandmeldezentrale. „Das Experiment war misslungen“.

Aber zurück zum Hotel. Auch die eigens für diesen Einsatz angeforderte Drehleiter aus Potsdam bekam noch einen Einsatz bevor sie uns unterstützen konnten. Als der Einsatz endlich begann, ging alles ganz schnell und lief fast reibungslos ab. Die Opfer waren eine Erfahrung reicher, und auch wir haben dazu gelernt. Wir bedanken uns auf diesem Wege noch einmal bei den ausgeborgten Kameraden der FF Neu Fahrland und der Berufsfeuerwehr Potsdam sowie bei der Hoteldirektion.

Kaum war dieser Tag vorbei, ging es weiter mit der Vorbereitung zum Freundschaftswettkampf „Löschangriff nass“ gegen sechs andere Wehren. Der Wettkampf fand am 1.10. auf dem unserem Sportplatz statt. Dieser Tag war so schön durchgeplant: Wir konnten sogar kostenloses Essen für alle Beteiligten organisieren, aber irgendjemand

hatte etwas gegen unser Lagerfeuer am Veranstaltungsende und bestellte Regen. Zu guter Letzt belegte unsere Jugendmannschaft, trotz ihrer Bestzeit, auch noch einen undankbaren vierten Platz.

Eigentlicher Grund dieser Veranstaltung aber war ein Besuch einer Feuerwehr aus Nischwitz (Thüringen). Die Kameraden waren übers Wochenende gekommen um sich Potsdam anzuschauen. Zufällig fand an ihrem zweiten Besuchstag gerade der Deutschlandtag statt. Also war dieser Tag auch ausgebucht, vormittags eine Führung der Berufsfeuerwehr Potsdam und anschließend Länderschau im Zentrum.

Kaum waren unsere Gäste wieder heil zu Hause angekommen kam die Frage nach dem Halloweenfeuer auf.

In der Zwischenzeit konnte unsere Wehr 16 Einsätze in diesem Jahr erfolgreich absolvieren. Der längste war mal wieder die Bombenentschärfung im Klinikum am 22. Oktober.

Unschlüssig und ablehnend begannen wir dann doch recht kurzfristig die Organisation für Halloween. In diesem Jahr gelang es leider nicht, das Fest gemeinsam mit dem Jugendfreizeitladen zu veranstalten. Aber wir hoffen im nächsten Jahr wieder eine Zusammenarbeit.

Mit allem haben wir gerechnet, aber nicht mit so vielen Gästen. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen und hoffen, dass es Ihnen gefallen hat. Dass dieses Fest gelang lag an der selbstlosen Hilfe hiesiger Bewohner und Firmen, die immer und ohne zu fragen, sofort „ja“ zu unseren Vorstellungen sagen und uns helfen.

Unser Dank gilt: Frau Brose, Frau Treyße, Frau Schulze, Gerhard Golda, den Firmen Peter Heese und Jürgen Heese, den Zweiradfritzen, den Firmen Cujass Haustechnik, Elektro Gartenbach, Walch, Gorgs, Ganzer, dem Hausservice Wolf, der Firma Urbanbau und den freiwilligen Helfern des Fördervereins der FF-Golm. Ich hoffe ich habe keinen vergessen. Eigentlich wollten wir ja unser Depot schon seit Sommer renovieren und ein Carport anbauen, aber das mussten wir immer wieder nach hinten verschieben. Grund war u.a. auch die Vorbereitung und Durchführung der genannten Höhepunkte unserer Wehr. Nun kehrt endlich wieder „Ruhe“ ein: Der Umbaustreß kann beginnen. *Mario Treyße*

Golmer Leute



Frieda Bieler

Pünktlich um 10 Uhr standen am 18. November Inge Golda und Christa Peglau vom Golmer Seniorenbeirat vor der Tür von Frieda Bieler im Storchenhof. Ich durfte die beiden diesmal begleiten und konnte Frau Bieler als Vertreterin der Ortsteilzeitung „14476 Golm“ zu ihren 91 Jahren gratulieren. Tochter Ingeborg aus Berlin war schon da und öffnete uns die Tür. Ein herzliches Begrüßen und eine Freude waren das; Frau Hanf, eine „alte“ Bekannte, kam gerade mit uns zur rechten Zeit. Blumen und Plätzchen wurden ausgepackt, eine Flasche leckerer Rotwein - nicht zu trocken, nicht zu süß, gerade richtig für diesen schönen Morgen, wie alle fanden - wurde von Tochter Ingeborg geöffnet und dann wurden Geschichten und Anekdoten aus alten Tagen erzählt, aber auch vom Leben hier in Golm und auch in Eiche. Ich erfahre, dass die Golmer Senioren sich regelmäßig im Schaffner treffen und, dass auch viele Eicher Senioren sich dazu einfinden.

Frieda Bieler lebt seit 1937 in Golm und wohnte früher mit ihrer Familie in der Geiselbergstraße 1. Sie vermisst ein Lebensmittelgeschäft und einen Bäckerladen im Ort, die sie noch zu Fuß erreichen könnte. Kinder, Enkel und Urenkel wohnen in Berlin, kümmern sich aber um Mutter und Oma und versorgen sie mit allem. Am Nachmittag wollten sie dann natürlich alle zum Geburtstag nach Golm kommen.

Auch als Nachbarin konnte ich zum Geburtstag gratulieren. Anfänglich erkennen mich Mutter und Tochter zwar nicht, obwohl wir direkte Nachbarn sind und ich von meinem Garten aus im Sommer die alte Dame immer auf ihrem Balkon sehe sowie die Tochter, die jedes Jahr liebevoll die Balkonkästen bepflanzt. Doch unsere Katze ist ihnen bestens bekannt, da diese Frau Bieler wohl des öfteren einen Besuch abstattet. Wir drei freuen uns, dass wir uns endlich persönlich kennen gelernt haben. Wir wünschen Frau Bieler und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft. Margrit Höfgen

Traditionelles Herbstfest an der GS „Ludwig Renn“

Bereits zum 12. Mal luden Schüler, Eltern und Lehrer am 21. Oktober zum traditionellen Herbstfest in die Grundschule nach Eiche ein. Bei herrlichem Wetter trafen sich viele Besucher und die Ausrichter des Festes in den frühen Nachmittagsstunden. Auch viele ehemalige Schüler fanden sich zu einem kleinen Plausch mit ihren ehemaligen Lehrern und Mitschülern ein.

So konnte pünktlich das Fest mit einem herbstlichen Programm beginnen. Und alle Besucher waren sehr erstaunt, als unsere Jüngsten zeigten, was sie bereits in den wenigen Schulwochen gelernt hatten. Viel Beifall gab es auch wieder für die Darbietungen unserer Tanzgruppen. Anschließend wurden die besten Mathe-Asse unserer Schule vom Schulförderverein ausgezeichnet.

Dann gab es eine Überraschung für alle. Erstmals wurde unsere neue Schulfahne mit dem Schullogo präsentiert und gehisst. Zukünftig soll sie nun zu bestimmten Höhepunkten auf unserem Schulhof wehen. Als das Lagerfeuer entzündet war, konnte jeder Knüppelkuchen oder Folien-Kartoffeln mit Quark probieren. Übrigens, die Kartoffeln und die Zwiebeln waren stol-

zes Ergebnis aus dem Schulgartenanbau.

Viele Kinder nutzten die Gelegenheit sich von ihren Hortnerinnen schminken zu lassen, Lampions zu basteln, Geschicklichkeitsspiele auszuprobieren oder duftende Kräuter zu erraten. Auch die Kürbisse mit ihren lustigen Gesichtern fanden schnell Liebhaber.

Wer Hunger verspürte, ließ den selbstgebackenen Kuchen schmecken oder reihte sich in die Schlange der Bratwurst-Essenden ein. Als es dunkel wurde, begann der Spielmannszug Werder/Havel e. V. auf sich aufmerksam zu machen. Ein bunter Lampionumzug, begleitet von der Freiwilligen Feuerwehr Eiche und der Polizeiwache Nord, zog mit bekannten Melodien durch das Wohngebiet „Altes Rad“ und beendete unser schönes Herbstfest. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Unterstützung sowie bei den vielen fleißigen Helfern, besonders bei den Eltern sowie dem Golmer Jugendfreizeitladen. Der Erlös des Herbstfestes wird für die weitere Um- und Neugestaltung des Schulgeländes verwendet.

Brigitte Lukasbeck, Stellv. Schulleiterin

Wir wollen helfen!

Zu Weihnachten freut sich jedes Kind über viele schöne Geschenke vom Weihnachtsmann.

In diesem Jahr hat sich die Grundschule „Ludwig Renn“ zum dritten Mal an der Aktion „Weihnachten im Schubkarton“ beteiligt. Viele Kinder haben zusammen mit ihren Eltern liebevolle Päckchen gepackt für Kinder anderer Länder, denen es nicht so gut geht wie uns. Wir hoffen, dass die Geschenke zu Weihnachten den Kindern in Osteuropa und anderen Regionen der Welt eine unvergessliche Weihnachtsfreude bescheren. Sie sollen durch diese Aktion merken, dass es Kindern gibt, die an sie denken.

Vielleicht beteiligen sich im nächsten Jahr noch mehr Kindern und Familien an dieser schönen Tradition „Wir wollen helfen!“.

Bärbel Lück, Schulsekretärin der Grundschule „Ludwig Renn“



Herbst- und Weihnachtsaktionen des Fördervereins der Insschule Töplitz sichern weitere Aktionen der Insschule

Kaum hatte das neue Schuljahr 2005/2006 begonnen, schon begannen die Planungen für die aktiven Aktionen des Fördervereins der Insschule Töplitz. Nach vielen Jahren Übung gelang das Drachenfest in Töplitz auch Dank des gut gestimmten Wettergottes und bescherte dem Förderverein eine gute Summe für die weitere Arbeit und Unterstützung der Schule. Das Weihnachtsfest mit Pampelmuse am 02.12. und dem Märchen „Das Feuerzeug“ war ein Höhepunkt für alle Kinder, Eltern und auch Großeltern in den OT Töplitz, Golm und der Gemeinde Werder, welche der Förderverein organisiert. Beim Drachenfest ziehen viele an einem Strang: die Feuerwehr Töplitz, die Kita „Inselnest“, die Insschule und die Elternkonferenz der Schule. Am ersten

Advent wurden auf dem Werderaner Weihnachtsmarkt auf der Insel gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und dem Fördervereinsvorstand wurde das Konzept der Insschule weiter bekannt gemacht, auf die jüngsten Änderungen des Konzeptes (verlässliche Halbtagsgrundschule) eingegangen und vielen Menschen die frohen konnte geholfen werden, mit heißem Glühwein und Punsch. Der kleine Markt, den es erst zum zweiten Mal in Werder in dieser Form gab, hat sich bewährt. Im Gespräch mit Nachbarständen konnte man sich auch über die Arbeit an anderen Schulen austauschen und neue Ideen sammeln. Dies wurde auch bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins am 9.11.2005 so beschlossen. Ge-

meinsame Kooperationen mit anderen Fördervereinen von Grund- wie auch weiterführenden Schulen, sollen neben allen anderen Höhepunkten an der Schule im Mittelpunkt stehen, so können Ideen ausgetauscht und gemeinsame Aktionen geplant werden. Im nächsten Jahr gilt es, an der Insschule den Aus- und Umbau des Schulhofes mit zu begleiten, und ideell wie finanziell zu unterstützen. Der Höhepunkt 15 Jahre Grundschule Töplitz wird in einer festlichen Woche zeigen, was in den letzten Jahren bewegt werden konnte und was noch zu bewegen ist. Sie haben Lust dabei zu sein? Melden Sie sich unter: (033202) 60234. Bis bald!

*Kathleen Riedel,
Förderverein der Insschule*

Perlmutter in höchster Auflösung

Forscher des Max-Planck-Instituts für Kolloid- und Grenzflächenforschung und der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) haben neue Feindetails im Aufbau von Perlmutter entdeckt

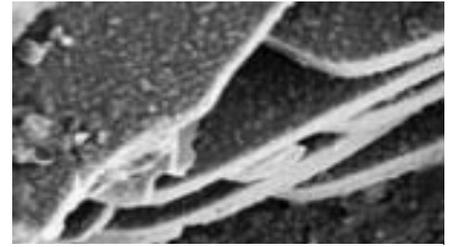
Perlmutter, „die Mutter der Perlen“, ist nicht nur ein schillerndes Material, das den Betrachter durch seine irisierenden optischen Eigenschaften beeindruckt und das oft als Schmuck Verwendung findet, sondern auch ein hervorragender Werkstoff. Perlmutter besteht zu mindestens 97 Prozent aus Kalk, hat aber eine tausend Mal höhere Bruchfestigkeit als dieser. Ursache hierfür ist der Schichtaufbau des Perlmutter. Max-Planck- und BAM Wissenschaftler haben jetzt entdeckt, dass die Oberfläche der Kalkplättchen keineswegs wie bisher angenommen geordnet ist, wodurch eine Steuerung des Kristalls durch geordnete Schichten auf der organischen Matrix ausgeschlossen werden kann. Das Verständnis der Feinstruktur von Perlmutter und seines Bildungsmechanismus ist essentiell, um dieses raffinierte Bauprinzip bei neuen Materialien nachahmen zu können (PNAS, 6. September 2005).

Perlmutter ist seit langem als interessan-

tes biogenes Material bekannt. Seither versucht man, die Ursachen seiner erstaunlichen Eigenschaften aufzudecken. Seine außergewöhnliche Bruchfestigkeit verdankt es einem schichtförmigen Aufbau aus weichen organischen Schichten und harten Kalkplättchen (Abb.).

Gelänge es uns auch nur im Ansatz, dieses Bauprinzip zu kopieren, käme es zu einer Revolution in der Bauindustrie. Festere Gipskartonplatten oder leichtere Betonteile bei gleicher Festigkeit sind das potentielle Ziel dieser biomimetischen Materialforschung. Zudem kristallisieren die Kalkplättchen im Perlmutter als Aragonit - einer Kristallform, die unter Umgebungsbedingungen normalerweise nicht stabil ist. Bisher nahm man an, dass diese Kristallisation der Kalkplättchen durch geordnete Eiweißschichten bestimmt wird, die auf einer vorgeformten Chitinschicht liegen. Chitin findet man in der Natur beispielsweise als Gerüstmaterial von Insektenpanzern.

Doch diese Annahmen sind nach den neuen Erkenntnissen der Max-Planck-Wissenschaftler nicht richtig. An Stelle der geordneten kristallinen Schicht, die in Kon-



Bruchfläche von Perlmutter im Rasterelektronenmikroskop

takt mit der organischen Matrix stehen soll, fanden die Wissenschaftler winzige, nur fünf Nanometer dicke Schichten von amorphem, also ungeordnetem Kalziumkarbonat an der Oberfläche der einkristallinen Plättchen im Perlmutter. Diese ungeordnete und gewellte Oberfläche spricht gegen die postulierte spezifische Wechselwirkung zwischen dem anorganischen Material und der organischen Matrix.

Der Grund für die Existenz und Ausbildung der ungeordneten Deckschicht auf dem Kristall könnte darauf beruhen, dass sich Verunreinigungen in der Oberflächenschicht anreichern. Bei der Kristallisation werden diese nicht in das geordnete Kristallgitter eingebaut, ähnlich wie beim Zonenschmelzprozess in der Metallurgie.

MPI f. Kolloid- und Grenzflächenforschung

Mehr Platz für Einsteins Erben: Richtfest am AEI

Am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut) fand am 14. November das Richtfest für den Erweiterungsbau statt, dessen Grundsteinlegung im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums des Instituts im April dieses Jahres gefeiert wurde.

Der neue Gebäudeteil, der ebenso wie der gesamte Max-Planck-Campus in Golm vom Architekturbüro ASPLAN aus Kaiserslautern entworfen wurde, wird in 36

Büros unter anderem die Arbeitsgruppe Numerische Relativitätstheorie beherbergen, die bislang aus Platzmangel in Potsdam-Babelsberg untergebracht werden musste. Neben Büros und Seminarräumen für die Wissenschaftler ist im Keller des Neubaus auf 410 Quadratmetern – das entspricht gut einem Drittel der Hauptnutzfläche (insgesamt 1100 Quadratmeter) – Platz für einen Computercluster vorgese-

hen, dessen spezielle Anforderungen bereits in die Planung miteinbezogen wurden.

Der Neubau soll mit den bestehenden Gebäudeteilen durch ein Glasdach verbunden werden, unter dem ein begrüntes Atrium einen zusätzlichen Aufenthaltsraum für Wissenschaftler und Gäste bieten wird.

Seit der Grundsteinlegung am 4. April 2005 sind die Bauarbeiten zügig vorangeschritten, so dass der Bezugstermin von Ende 2006 auf voraussichtlich Mitte 2006 vorverlegt werden kann. Den Bauarbeitern wurde deshalb auch beim Richtfest ein besonderer Dank von Herrn Pentlechner von der Bauabteilung der Max-Planck-Gesellschaft sowie vom Geschäftsführenden Direktor des Instituts, Gerhard Huisken, ausgesprochen. Nach dem traditionellen Richtspruch nahmen Bauarbeiter und Wissenschaftler den Richtschmaus im Erdgeschoss des Rohbaus ein.

Dörte Blischke, Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik



Prof. Gerhard Huisken, Geschäftsführender Direktor des Instituts, bedankt sich bei den Bauarbeitern für die zügig voranschreitenden Arbeiten.



Der Erweiterungsbau des Albert-Einstein-Instituts soll Mitte 2006 bezugsfertig sein.

Kennen Sie GABI?

International vernetzte Pflanzengenomforschung wird in Golm koordiniert

Zuallererst ist GABI natürlich ein weiblicher Vorname, aber das ist in diesem Fall noch nicht alles. GABI ist auch das Akronym für **Genomanalyse im biologischen System Pflanze**, also eine Abkürzung für etwas, das sich möglicherweise nicht zwanglos und von selbst erschließt. Dabei findet GABI jeden Tag statt und auch und besonders genau hier – mitten in Golm.

GABI ist nämlich der Name eines nationalen Forschungsprogramms, das wissenschaftliche Projekte zum Thema Pflanzengenomforschung in Deutschland bündelt und vernetzt und dessen Arbeit am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie im Wissenschaftszentrum in Golm koordiniert wird.

GABI wurde 1999 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gegründet, in einer Zeit als HUGO sehr präsent war, die Humane Genomorganisation, die vier Jahre später das vollständig sequenzierte, menschliche Erbgut vorstellte und damit eine wichtige Grundlage zum Verständnis des menschlichen Körpers beigetragen hat. Ähnliche Ziele verfolgt auch GABI – mit dem Unterschied, dass sich in diesem Programm alles um die Lebensbasis Pflanze dreht. D.h., die in GABI organisierten Forscher untersuchen das Erbgut verschiedener heimischer Pflanzen, um so das molekulare, biochemische und physiologische Netzwerk des Systems Pflanze zu verstehen. Durch die Verknüpfung von Genen mit ihren Funktio-

nen kann so letztendlich dazu beigetragen werden, Pflanzen zu züchten, die besser an ihre Umwelt angepasst sind und in der Folge zum Beispiel ertragreicher als andere Sorten sind oder in ihren Inhaltsstoffen anders zusammengesetzt sind.

Pflanzen im Fokus der Forschung

Pflanzen sind komplexe Organismen mit zum Teil sehr umfangreichem Erbgut, das darüber hinaus zwischen verschiedenen Spezies unter Umständen stark abweichen kann. Um die daraus resultierende genetische Vielfalt möglichst effektiv zu entschlüsseln, nutzt GABI verschiedene Tricks: Zum einen wird in GABI realisiert, was bei komplexen Aufgaben oft wichtig und erfolgreich ist – nämlich Teamarbeit. Das Programm vernetzt dazu die Arbeit von etwa 180 Forschern aus der Region Brandenburg und Berlin sowie deutschlandweit in 30 wissenschaftlichen Projekten rund um das Thema Pflanzengenomforschung. Die Wissenschaftler arbeiten in öffentlichen Instituten beispielsweise in Universitäten und in Forschungseinrichtungen der Industrie wie in Pflanzenzucht- und Saatgutbetrieben. Öffentlichkeit und Industrie arbeiten so Hand in Hand, um auf kurzen Wegen möglichst effektiv zu gemeinsamen Zielen zu gelangen. Aber auch international finden Kooperationen statt. Besonders mit dem französischen Pflanzengenomprogramm Génoplante sowie Pflanzengenomforschern in Spanien arbeiten die GABI-Forscher seit einigen Jahren erfolgreich zusammen.

Neben der nationalen und internationalen Vernetzung ist die Forschung an Modell- oder Referenzorganismen ein weiterer Ansatz, die komplexe Aufgabe Pflanzengenome verstehen zu wollen, zu rationalisieren. Eine der weltweiten Modelnpflanzen der Pflanzenforschung ist die Ackerschmalwand *Arabidopsis thaliana*. Das Unkraut ist zwar ein auf den ersten Blick unscheinbares Gewächs, seine DNA-Sequenz ist jedoch vollständig entschlüsselt, so dass es eine ideale Referenzpflanze für andere zweikeimblättrige Pflanzen darstellt und Ergebnisse, die in der Ackerschmalwand erzielt werden auf viele Kulturpflanzen übertragbar sind.



Klein und fein: Die Ackerschmalwand ist die Referenzpflanze der Pflanzenforschung.

Schwerpunkte der Pflanzengenomforschung sind unter anderem die Untersuchung der genetischen Diversität, die Erforschung von komplexen Merkmalen wie Ertrag oder Toleranz gegenüber bestimmten Umweltfaktoren wie z.B. Kältetoleranz oder die Untersuchung von Pathogen-Wirt-Interaktionen zur Verbesserung der natürlichen Resistenz von Pflanzen gegen Schädlinge.

Ganz in Ihrer Nähe

Die verschiedenen Forschungsaktivitäten in GABI werden im Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie im Wissenschaftszentrum in Golm koordiniert. Zwei weitere Max-Planck-Institute (MPI), das MPI für Gravitationsphysik und das MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung, sowie das Fraunhofer Institut für angewandte Polymerforschung und das im Bau befindliche Fraunhofer Institut für medizinische Biotechnologie stehen auf dem ehemaligen Mühlenberg Golms. – Damit bildet Golm ein Zentrum national und international kooperierender Pflanzengenomforschung, die dazu beiträgt, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen, auf biologischen Ressourcen basierenden Landwirtschaft zu gestalten. Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie bei nächster Gelegenheit mal rein – ganz in Ihrer Nähe oder im Internet unter www.gabi.de.

Dr. Saskia Dombrowski



Forscher eines GABI-Projektes zur Verbesserung der Brauqualität von Gerste im Austausch mit Getreidezüchtern.

Unterwegs in Afrika

Uni-Geowissenschaftler untersuchen Zusammenhang von Klima und Menschheitsentwicklung

Die Beziehungen zwischen der Entwicklung des Menschen und der Änderung des afrikanischen Klimas während der vergangenen drei Millionen Jahre sind ein viel diskutiertes Thema unter Fachleuten. Nach gängiger Lehrmeinung wurde die Entwicklung des Menschen in Ostafrika vor 2,6 bis einer Millionen Jahren besonders durch zunehmende Trockenheit und erhöhte Variabilität des afrikanischen Klimas beschleunigt.

Vor etwa 2,6 Millionen Jahren existierten die ersten Werkzeuge, und es entwickelte sich die Gattung Homo. Vor 1,8 Millionen Jahren tauchte der Homo erectus auf, um anschließend seine Wanderschaft aus Afrika nach Südostasien anzutreten. Zu dieser Zeit ist außerdem ein weiterer Technologieschub mit verbesserten Werkzeugen dokumentiert. Vor 1,0 Million Jahren fand die zweite Wanderungswelle aus Afrika heraus statt. Zeitgleich verschwanden ganze Gattungen des Vorfahren des Menschen. Geowissenschaftler der Universität Potsdam widerlegten nun die Hypothese der Klimaverschlechterung als Motor für die Menschheitsentwicklung. In der online-Ausgabe des Wissenschaftsmagazins „Science“ vom 18. August 2005 stellten sie ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit vor.

Durch die Untersuchung von Seesedimenten in Kenia konnten die Wissenschaftler zeigen, dass es in der Region, die heute durch eher flache und sehr alkalische Seen gekennzeichnet ist, während dreier Perioden vor 2,7 bis 2,5, vor 1,9 bis 1,7 und vor 1,1 bis 0,9 Millionen Jahren ausgedehnte Seen gab, welche zeitgleich mit ähnlichen Seen in Äthiopien und Tansania existierten. Die anhand von Kieselalgenvergesellschaftungen und Altersbestimmungen rekonstruierten Seen hingegen zeichnen sich durch Wassertiefen von mehr als 150 Metern und Ausdehnungen von mehreren 100 Quadratkilometern aus. Jene diese Ergebnisse hervorbringenden Arbeiten führten Privatdozent

Dr. Martin Trauth, Prof. Dr. Manfred Strecker, beide von der Universität Potsdam, gemeinsam mit Dr. Mark Maslin vom University College London und Dr. Alan Deino vom Berkeley Geochronology Center durch.

Tektonische und magmatische Prozesse konnten die Wissenschaftler als Ursache dieser Seephasen ausschließen, da sich die geologische Entwicklung in den äthiopischen, kenianischen und tansanischen Segmenten des Ostafrikanischen Grabensystems nicht zeitgleich vollzog. Somit sind es klimatische Veränderungen, welche zur Entwicklung ausgedehnter Seen geführt haben müssen. Die damit einhergehenden Umweltveränderungen, die Veränderung der Vegetation und des Nahrungsangebots waren offenbar ein wichtiger Faktor in der Menschheitsentwicklung, denn wesentliche Schritte in der Evolution unserer Vorfahren vollzogen sich offenbar zu Zeiten eines feuchteren Klimas und ausgedehnter Seen vor 2,6, vor 1,8 und vor 1,0 Millionen Jahren. Die Untersuchungen in Afrika, wie auch in anderen tektonisch aktiven Gebieten der Welt, die von der Arbeitsgruppe an der Universität Potsdam durchgeführt werden, zeigen das besondere Zusammenspiel von Krustenbewegungen und Klimaänderungen bei der Entwicklung von Landschaften und die Bedeutung für Prozesse in der Biosphäre.

Martin Trauth, Universität Potsdam



Fossilreste, wo vor Millionen Jahren ein See war.
Foto: privat

Das Auge isst mit

Golmer Mensa nach Umbau und Sanierung wieder geöffnet

Seit dem 4. Oktober lassen es sich Hungrige bereits wieder in der Uni-Mensa Golm schmecken. Schon die ersten Neugierigen, die noch in der Zeit des Probekochens Tuchfühlung aufnahmen, waren begeistert. Essen und Ambiente gefielen augenscheinlich. Mit gutem Gefühl also konnte am 17. Oktober schließlich das Studentenwerk Potsdam die Mensa nach Sanierung und Umbau erneut eröffnen.

Sie ist groß, sie ist hell, sie ist die modernste Mensa, die Potsdam zu bieten hat. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit sind die speisenden Gäste begeistert. Schon beim Herkommen erwartet den Hungrigen ein großer Flachbildschirm, der einem zeigt, wo er welches Essen zu welchem Preis bekommt. Der Ausgabebereich ist geräumig und auf viele knurrende Mägen ausgelegt. Auf zwei Etagen können es sich die Gäste beim Essen gemütlich machen. Knapp die Hälfte der Sitzgelegenheiten sind bequeme Sitzbänke und bunte Stühle. Katja Eisenblätter, Promovendin an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam, ist begeistert von der neuen Mensa: „Das ist kein Vergleich zu der alten Mensa und auch nicht zur Übergangslösung in der ehemaligen Turnhalle. Hier kann man es sich richtig schmecken lassen – das Auge isst ja schließlich mit. Eine schöne, moderne Mensa.“

Apropos Essen. In Golm gibt es nun eine Ganztagsverpflegung. Auch damit wird den steigenden Studierendenzahlen Rechnung getragen. Christian Otto, Student der Soziologie und Medienwissenschaft, gefallen die neuen Räumlichkeiten und die Ausstattung sehr gut. „In den letzten Jahren mausert sich Golm immer mehr. Viele Gebäude wurden bereits renoviert. Eine so moderne Mensa ist da nur konsequent. Hier isst man gerne und verweilt auch mal einen Kaffee länger als sonst.“ Der Anglistik-Student Felix Anheim ist vor allem von der oberen Etage und dem Mobiliar begeistert: „Das mit den bequemen Sitzbänken finde ich klasse, und architektonisch ist hier alles rausgeholt worden.“ Jean-Pierre Winter

Die Mensa in Zahlen

Bauzeit von März 2003 bis September 2005 · Hauptnutzfläche von 1.612 Quadratmeter auf zwei Ebenen · Baukosten in Höhe von 6,3 Millionen Euro, dazu 243.000 Euro Erstausstattungsmitel, zur Hälfte von Bund und Land erbracht · Mensa und Cafeteria bieten zusammen 400 Plätze · Mittagsversorgung für 1.200 Gäste möglich · Arkadengang und Außenfläche bieten die Möglichkeit zum Essen im Freien. Öffnungszeiten in der Vorlesungszeit: Montag bis Donnerstag von 9.00-19.00 Uhr, Freitag von 9.00-15.00 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit nach Bedarf · Preise: Studierende 1,20-2,50 Euro; Mitarbeiter 2,60-3,50 Euro; Gäste 3,00-4,60 Euro

Schwimm- unterricht ab 2006

Am 1.3.2006 ist es endlich soweit! Die Kinder der Kita „Am Storchennest“ werden in der Zeit vom 1.3. bis 24.4. an einem Schwimmlehrkurs teilnehmen. Vorläufig ist der Schwimmunterricht nur für Kinder der Altersklasse fünf bis sechs vorgesehen. Der Unterricht findet jeweils von 10.45 bis 11.45 Uhr in der Schwimmhalle am Brauhausberg statt. Die reine Schwimmzeit beträgt 30 Minuten, von 11.00 bis 11.30 Uhr. Zu beachten ist außerdem: ärztliches Attest (Bescheinigung der Schwimmfähigkeit, nicht älter als 4 Wochen vor Kursbeginn) Badelatschen, Badekappe mit Namen, Handtuch, Einverständniserklärung der Eltern

Weitere Informationen können Sie auf dem Aushang in der Kita nachlesen.

Das Team der Kita „Am Storchennest“

Platz 3

für die bewegungs- und gesundheitsorientierte Kita der LSB SportService Brandenburg gGmbH

Am 8. September nahmen 19 Kinder der Kita „Am Storchennest“ bei der ersten Bummi-Olympiade der Stadtsportjugend Potsdam am Luftschiffhafen teil. Zu Beginn der Veranstaltung absolvierten die Kleinen verschiedene Sportarten und Aktivitäten reinschnuppern konnten. Im Angebot waren unter anderem Hockey, Judo, Rhythmische Sportgymnastik, aber auch Dreierhopp, Sprints und die große 400-Meter-Runde. Zum Abschluss der Spiele gab es noch ein großes Staffelfrennen, an dem insgesamt acht Kindergärten teilnahmen. Die Kinder der Kita „Am Storchennest“ errangen dort einen phantastischen dritten Platz. Sie wurden aber nur knapp von den Kitas „Spatzennest“ und „Sonnenschein“ besiegt. Alles in allem war es eine sehr schöne und auch sehr erfolgreiche Veranstaltung, die hoffentlich im nächsten Jahr wiederholt werden kann. Das Team der Kita „Am Storchennest“

Spannender als Schule

Über 2000 Kinder lernten mehr über Fledermäuse, Brause oder Ernährung

Wer Ende September in Golm eine große, bunte Kinderschar zum Uni-Campus strömen sah, staunte sicher nicht schlecht. Der Ansturm der Kids hatte seinen Grund. Die Universität Potsdam veranstaltete ihre zweite Kinderuniversität. Gekommen waren rund 2600 Brandenburger und Berliner Schüler aus zweiten bis vierten Klassen. Begrüßt wurden sie von Bildungsminister Holger Rupperecht und Uni-Prorektor Prof. Dr. Jürgen Rode.

Insgesamt standen an diesem Tag 15 Vorlesungen auf dem Programm, die Professorinnen und Professoren bestritten. Sie erklärten beispielsweise, warum Fledermäuse mit dem Kopf nach unten schlafen, warum Brause sprudelt oder wie Berge entstehen.

Völlig in seinen Bann zog beispielsweise Prof. Dr. Gerhard Püschel sein junges Publikum bei der Vorlesung „Fette Beute... oder warum toben genau so wichtig ist wie gesunde Ernährung“. Die Mädchen und Jungen erlebten einen mit viel Liebe und Einfallsreichtum präsentierten Vortrag. Die Kinder hörten zu, machten begeistert mit, die Finger schnipsten manchmal schon in die Höhe, bevor die Frage kam. Püschel hatte von Beginn an die rund 155 Kinder auf seiner Seite. Und das, obwohl durchaus ernsthafte Fakten vermittelt wurden. Der Wissenschaftler erklärte, dass der Körper durch Bewegung arbeitet. Das brauche Energie, die aus der Nahrung komme. Mit Abbildungen unterlegt, erzählte er von den Nahrungsmitteln, die sichtbares oder auch unsichtbares Fett enthalten. „Nicht nur Fett, sondern auch Zucker und Kohlenhydrate machen dick, wenn man zuviel davon isst“, warnte er. Dagegen forderte der Professor zum Verzehr von Obst und Gemüse auf. „Wir sollen täglich fünf Portionen Obst und Gemüse essen“, nahm er auch sich in die Pflicht.

Einer der Höhepunkte der kurzweiligen Veranstaltung war ein kleiner Bewegungstest. Robin, Katharina, Emma, Paul und Robert mühten sich eine Minute lang am Stepper. Püschels Frage danach: „Was müssen unsere Sportler nun essen, damit sie die verbrauchte Energie wieder ausglei-

chen?“ Großes Rätseln. Uneinigkeit. Der Biochemiker half: Ganze zwei Gummibärchen sollten genügen. An weiteren Beispielen machte er klar, dass viel Aktivität nötig ist, um Kohlenhydrate, Eiweiße und Fette abzubauen. So seien nach dem Genuss einer Milchschnitte 15, einer Tüte Kartoffelchips mehr als 120 oder eines Liters Coca Cola 60 Minuten Bewegung nötig.

Xenia, Änne und Pascal, Schüler einer zweiten Klasse der Potsdamer Eisenhart-Grundschule, waren nach der für sie aufregenden Vorlesung begeistert. Vor allem die anschaulichen Experimente hatten sie beeindruckt. Während Pascal noch an den Sporttest dachte, fand Xenia die Ernährungswaage, die die notwendige Ausgeglichenheit der Nahrung demonstrieren sollte, am schönsten. Fasziniert waren alle drei zugleich von Oskar, der auf Pappe gezeichneten Figur, die verdeutlichte, wie unterschiedlich Nährstoffverbrennung abläuft. Radelnd oder vor dem Fernseher sitzend, Oskar entwickelte sich im Schnelldurchlauf jeweils gegenläufig. „Toben macht fit, Fernsehen macht dick“, das hatten sie verstanden. Auch ihre beiden Lehrerinnen Karin Henkel und Birgit Alex zeigten sich beeindruckt. „Ein dickes Lob an den Professor, der das so toll hingekriegt hat“, urteilten sie. „Wenn es klappt, kommen wir bestimmt wieder.“

Die Organisation der Kinder-Uni lag wieder beim Referat für Presse-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit, das nach diesem Erfolg und der hohen Nachfrage durch die Kinder im nächsten Jahr die dritte Veranstaltung dieser Art organisieren wird.

Petra Görlich, Universität Potsdam





Vom Trinken und den Wirtshäusern in Golm

Inhalt des historischen Teils:

- S. 2: Essen und Trinken in alten Zeiten
- S. 3: Zechs Restaurant
- S. 4-5: Von der Jahrhundertwende bis 1945
- S. 6-7: „Der „Thomas““
- S. 8: Hotel-Neubau und Gaststätten heute

Zusammengestellt im November 2005 durch Siegfried Seidel,
Ortschronist von Golm, Quellen beim Verfasser



Wein war in alten Zeiten das wichtigste Getränk

Die Nahrung des ländlichen Volkes bestand früher vorwiegend aus einfachem Brot, Getreidebrei und gekochten Bohnen. Getrunken wurden Wasser und Molken und später auch Met, ein in Wasser gekochter Honig, der dann vergoren wurde. Auch vergorene Fruchtsäfte und Wein gehörten ab dem 12. Jahrhundert zu einem Mahl. Im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit wurde in Deutschland bereits viel Wein gekeltert. Auch Brandenburg gehörte zu den Ländern mit Weinanbau. In Golm ist erstmalig für 1592 ein Weinberg genannt worden.

Mit Sicherheit wurde aber schon viel früher Wein getrunken und auch in einer Gaststube, dem Krug, ausgeschenkt. Im ersten Kirchenbuch von 1635 ist der vermutlich erste Krüger (= Gastwirt) Peter Schüler für das Jahr 1669 genannt. Dieser Krug war am Ende der Dorfstraße. Natürlich brauchte man damals bei höchstens 130 Einwohnern auf 12 Gehöften nur einen Krug. Das Bier wurde erst später in unserer Gegend bekannt. Ende des 19. Jh. stieg die Bevölkerungszahl auf rund 600 Einwohner an und eine zweite und dritte Gaststätte entstanden.



In der heutigen Geiselbergstraße 19 war früher der Erbkrug. Für diese Stelle wird Peter Schüler als erster Gastwirt genannt. In der Karte darunter sind die umfangreichen Weinberge zu erkennen. Die unteren Fotos zeigen das Presshaus der Weinmeister Fritze und Kalb am Reiherberg im Jahre 1973 und den Rest der Weinpresse im Jahre 1985. (Foto Seidel)



Die Standorte der Wirtschaften in Golm seit dem 17. Jahrhundert bis 2005.

1. Der alte Krug in der Dorfstraße, später Hof Schulze, heute Geiselbergstr. 19.
2. Das Wirtshaus in der Dorfstraße, heute Kindergarten.
3. Die Park-Gaststätte in Kuhfort.
4. Die Gaststätte am heutigen Standort des Landhotel.
5. Der Bierausschank bei Ihlows am Einhaus, zu Grube gehörend.
6. Die Gaststätte neben der Eisenbahnbrücke.
7. Gastronomie im sog. Kurhaus und dem heutigen „Schloss Golm“.
8. Die Gaststätte von Isoldo Schmidt in der Reiherbergstraße.
9. Das „Kneipchen“ neben der Kirche.
10. Schumanns Gartencafé in der Karl-Liebnechtstraße.
11. Margit Walchs „Zum Schaffner“ im Bahnhof.
12. Gartencafé Walch.

Weitere Gastronomieeinrichtungen (Cafeteria, Mensen) befinden sich in den wissenschaftlichen Instituten und der Universität.

Wie im ganzen Havelland, so ist auch in Golm früher viel Wein angebaut, gekeltert und getrunken worden. Im Jahre 1681 wurden in Golm Weinbeeren zu 9160 Liter Wein vergoren. Im Jahre 1781 waren es immerhin noch 3698 Liter, obwohl die Weinberge durch strenge Fröste schon stark gelitten hatten. Zu diesem Zeitpunkt wurden bereits viele „fremde“ Weine importiert, die in der Qualität und damit natürlich auch im Geschmack besser als der einheimische Wein waren. Langsam wurde auch das Bier als Getränk bekannt. Gezielt dort angesiedelte Hopfengärtner bauten in Kuhfort den Grundstoff für das Bierbrauen an - den Hopfen (s.a. Titelbild, Hopfenpflanze links).

Zechs Restaurant und andere Wirtshäuser



Im Ortsteil Neu-Golm (Kuhfort) ist 1827 der Gastwirt Ernst Wiele genannt. Ihm folgten einige andere Schenkwirte und als 1912 Valentin Kempinski die Gaststätte übernahm, wurde sie zu dem bekannten Ausflugslokal. Nach dem 2. Weltkrieg erhielt das ehemalige Parkrestaurant den etwas absurden, aber dauerhaften Namen „Zum Wilden Uhu“.

Über die Nachfolger zu Zechs Restaurant siehe auf den nächsten Seiten.



In der Dorfstraße (heute: Geiselbergstraße 12) war 1905 die Gaststätte von Granow (s. Ansichtskarte). Die folgenden Wirte hießen Hartmann, Delkers, Gauer, Scholz und Feußner. Nach dem Krieg wurde die Gaststätte Kindergarten und ist es bis heute geblieben (Kita Storchennest).



In der Potsdamer Straße 39 (heute Reihenbergstraße 35) werden 1919 Albert Kiener und von 1922 bis 1939 Willi Wengatz als Gaststättenleiter genannt. Letzter Gastwirt war von 1961 bis 1964 Horst Harnack.



Unten links eine Aufnahme von 1934 vom Kurhaus am Zernsee, heute „Gut Schloss Golm“.

Bierauschank der Familie Inow am Einhaus



Warum der Reiberberg Kutschberg hieß



Golm. Ein höchst eigenartiger volkstümlicher Sport hat sich hier bis auf den heutigen Tag erhalten; die Golmer Kutschpartien, die nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen aller Stände, besonders an Sommertagen, unternommen werden. Unmittelbar hinter den beiden Golmer Kirchen, von denen die ältere jetzt als Leichenhalle dient, steigt der mit Rosen bedeckte Reiberberg, im Volksmund der Kutschberg genannt, in zwei Etagen bis zu einer Höhe von 66 Metern ziemlich steil empor. Vom Gipfel dieses Berges rutsche man auf Brettern, die etwa 1 Meter lang und 30 cm breit sind und an beiden Enden Querleisten zum Begrenzen der Röhre haben, mit mehr oder weniger Geschicklichkeit über den glatten grünen Rasen bis zur untersten Stufe des Berges herunter. Die mit den Buchstaben **A.SCH** gezeichneten Kutschbretter leiht der Gastwirt Albert Schulz gegen eine Gebühr von 5 Reichspfennigen aus. Besonders die Potsdamer, die seit Fertigstellung der Bahn Wildpark-Kaamen Golm bequem und billig erreichen können, da die Bahnverwaltung jetzt auch billige Sonntagsfahrten eingeführt hat, geben sich dieser Volkshelustigung mit Eifer hin. Aber auch diejenigen welche den Berg bestiegen, ohne herabzurutschen zu wollen, werden dort oben für die Mühe des Aufstiegs reichlich entschädigt; denn der Golmer Berg bietet überraschend schöne Fernsichten, und nur wenig Ort der Mark halten in dieser Beziehung einen Vergleich mit Golm aus.

Der Text oben stammt aus dem „Osthaveländischem Kreisblatt 1905. (Film des BLHA). Einige Sachfehler wurden geändert, S. Seidel. Unterer Text aus gleicher Quelle vom 12.7. 1911.

Golm (Hoher Besuch) Nicht nur auf die vielen Ausflügler übt unser schöne Kutschberg seine Anziehungskräfte aus, sondern auch die höchsten Herrschaften haben schon des öfteren unserem Kutschberg die Ehre ihres Besuches zu teil werden lassen. So waren dieser Tage Prinz August Wilhelm mit Gemahlin und Besolge gegen Abend auf unseren Berge und rutschten den Abhang des Berges herunter. Als die Jugend erschien, verteilte der Prinz unter dieselben Nüssen und Schokolade. Erst als die Nacht sich niedersenkte, schieden die hohen Herrschaften, und als sie das bereitstehende Automobil bestiegen, ertöhlte aus hundertstimmigem Munde ein kräftiges „Hurra“.

Eine weitere Besonderheit war der Kaiser Pavillon. Dieser stand von 1913 bis 1925 neben der Gaststätte zum Reiberberg und wurde besonders für Familienfeiern genutzt. Die Fotos zeigen den Kaiser-Pavillon am Bahnhof Wildpark, wo er Anfang des Jahrhunderts stand und dann nach Golm umgesetzt wurde. Darunter ist er nochmal auf einer Ansichtskarte in Golm und auf einem Hochzeitsfoto aus dem Jahre 1918 zu sehen.



Aus dem Wirtshaus „Zum Lindenbaum“ wurde die Gaststätte „Am Reiherberg“



Fotografie von Albrecht Schwan - Golm

Die Gaststätte am Standort der heutigen Reiherbergstraße 33 war vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1989 der kulturelle Mittelpunkt von Golm. Hier hatten alle Vereine ihr Vereinslokal und im Saal fanden die meisten Veranstaltungen des Dorfes statt. Die Namen wechselten. Aus dem Wirtshaus zum Lindenbaum wurde die Gaststätte am Reiherberg und nach dem 2. Weltkrieg bekam sie den Namen „Thomas Müntzer“. Der erste Krüger oder Gastwirt an der Stelle war August Georg Zech (Restauranteur und Weinbergsbesitzer). Im Jahre 1898 heiratete Albert Schulz die Tochter des Gastwirtes Karoline Zech. Albert entstammte dem Stammhof Schulz in der Dorfstraße, wo früher auch der Krug war. Vermutlich ist der Gastwirt Zech im Dezember 1901 verstorben und Albert Schulz hat mit seiner Frau die Gaststätte übernommen und bis zu seinem Tode im Jahre 1932 geführt. Sein Nachfolger war der Sohn Hans Schulz und ab 1935 übernahm ein Karl Scholz die Gaststätte.



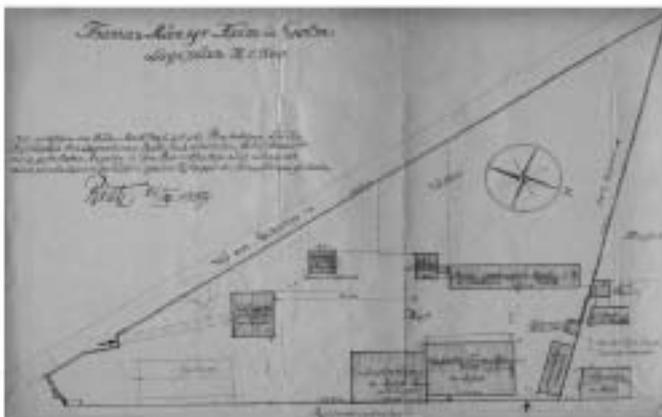
Das Gasthaus von Albert Schulz war über viele Jahre hinweg das Vereinslokal der Golmer Vereine. Folgende sind uns bekannt:

- Gesangverein „Edelweiß“, Vorsitzender Gustav Schulz, Dirigent Kantor Schulz.
- Gesangverein „Eintracht“, Vorsitzender Erich Benecke, später Herr Wolfram.
- Mandolinenklub „Einklang“, Vorsitzender Erich Krause.
- Krieger- und Waffengefährtenverein von Eiche und Golm, Vorsitz Friedrich Ballerstedt, später Gustav Fritze.
- Kleintierzuchtverein, Vorsitzender Wilhelm Ambrosius.

Das linke Bild zeigt den Gesangverein „Edelweiß“ im Jahre 1911 in der Gaststätte von Albert Schulz.

Im Jahre 1949 wurde die Gaststätte umbenannt in „Thomas Müntzer“

Bald nach Kriegsende ging es auch wieder mit der Gaststätte weiter. Der Flüchtling Georg Löffler aus Siebenbeuthen, Kreis Crossen, pachtete die Gaststätte „Zum Reiherberg“ im Mai 1946. Viele Veranstaltungen, auch der Schule, fanden bei Löffler im Saal statt. 1949 wurde eine Ausleihstelle der Stadtbibliothek eingerichtet. Nach der Konstituierung der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) wurde dieser die Gaststätte als Kulturhaus und Volksgaststätte übergeben. Von nun an hieß die Gaststätte „Thomas-Müntzer-Heim“, im Volksmund nur „Thomas“. Anfang 1950 ging die Gaststätte in Volkseigentum über. In den Nebenräumen des Thomas-Müntzer-Heimes hatte die VdgB-BHG einen Düngerschuppen und eine Kükenaufzuchtstation.



Die Namensgebung mit „Thomas Müntzer“ hatte keinen historischen Bezug zu Golm. Auch war die Schreibweise mal Müntzer“ und mal „Münzer“. Der Lageplan oben links zeigt das „Thomas-Müntzer-Heim“ mit Saal und den Nebengebäuden aus der BHG-Zeit.

Golm hatte nach 1945 auch einen Chor. Dieser trat auch im Thomas-Müntzer-Heim auf. Der Leitspruch an der Bühne war aber keineswegs typisch „sozialistisch“. Einzelheiten über die Chorarbeit sind dem Chronisten unbekannt. Gibt es Golmer, die uns über den Chor berichten können oder noch Bilder davon haben?



Unser „Thomas“ und die Familien Walch und Harnack.



Anfang April 1958 übernahm der Gastwirt Karl Walch die Gaststätte. Ab 1.1.59 überschrieb die Gemeinde Golm den „HO-Gaststätten“ das „Thomas-Münzer-Heim“ und Karl Walch wurde Objektleiter. Von nun an hieß sie HOG „Thomas Münzer“. In ihr fanden alle kulturellen Veranstaltungen vom Feuerwehrball, der italienischen Nacht, den verschiedensten Betriebsfeiern, Wahlversammlungen bis zur Faschingsveranstaltung statt. Immer betreute jemand aus der Familie Walch und ab 1960 auch aus der Familie Harnack die Gäste im



Die Essensvorbereitung war echte Handarbeit-beim Kartoffelschälen.



Dieter Schulte bei der Faschingsveranstaltung.



„Thomas“. Im Grunde genommen blieb dies bis 1989 so, auch wenn die Senioren Karl und Magda Walch schon Rentner waren. Berühmt war die gute Küche. Und weil die Portionen immer recht üppig ausfielen, war die Gaststätte immer randvoll. So manch eine Episode ist noch in Erinnerung. Herr Siegfried Mohr berichtete wie nach feuchtfröhlichem Abendschoppen Gerhard Grube aus dem Nachbarhause seine Knautsche holte und es nach der Polizeistunde und mit runtergelassenen Jalousien fröhlich weiterging. Andere erinnern sich, wie Dieter Schulte gefoppt wurde. Als er auf der Toilette war, holten sie vom Nachbargehöft eine Ziege, banden sie am Tischbein an und sangen das bekannte Lied vom „Zickenschulzen“. Die Sache war damit aber noch nicht zu Ende. Morgens kam die Reinigungsfrau und wunderte sich über die vielen „Rosinen“ auf dem Saalfußboden. Natürlich gab es durch das Personal wieder ein schallendes Gelächter, weil die Rosinen ja Ziegenködel waren.



Gaststättenleiter Karl Walch und seine Tochter Margit hinter dem Tresen.



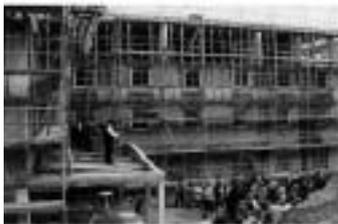
Mit Trauer und Wut haben die Golmer 1995 mitangesehen, wie ihr beliebter „Thomas“ abgerissen wurde.



Die neue „Reiherbergstube“ und das „Landhotel Potsdam“



Auch wenn die Golmer eine positive Einstellung zum alten Thomas hatten, war das Bauwerk marode. Aus wirtschaftlicher Sicht waren Abriss und Neubau die einzige Möglichkeit, an diesem Ort eine Gaststätte weiterzuführen. Im August 1994 unterzeichneten Susann und Andreas Scheesing den Kaufvertrag zum Erwerb des Grundstückes Reiherbergstr. 33. Dann kamen schwierige Zeiten der Planung. Anfang 1995 wurde das alte Gebäude abgerissen. Für das neue Hotel wurde am 27.9.1997 der Grundstein gelegt, am 3.4.1998 das Richtfest gefeiert und im Dezember 2000 die Einweihung gefeiert. Der Name sollte „Ardea Mons“ (lat. für: Reiherberg). Für einige Monate führte eine Pächterin das Hotel. Im Dezember 2004 meldete Andreas Scheesing Insolvenz an und ein neuer Eigentümer übernahm die Einrichtung unter der Leitung der Hotelgruppe „Green Line“.



Amtlich trägt das Hotel den Namen „Landhotel Potsdam“. Am 17.5. 2005 wurde das Hotel zwangsversteigert. Neuer Besitzer wurde das Unternehmen Semmelhaack. Aus dem Bistro wurde die „Reiherbergstube“.



Weitere Gaststätten in Golm sind das Gartencafe Walch neben dem Landhotel, das Gasthaus „Zum Schaffner“ von Margit Walch am Bahnhof, das Restaurant Golme' in der Reiherbergstraße und das Kneipchen in der Nähe der Kirche. Davon und vom Gartencafe Schumann liegen uns leider keine neuen Bilder vor.



Das Landhotel Potsdam



**LANDHOTEL
POTSDAM**

Das elegante Drei-Sterne plus **Landhotel Potsdam** liegt in der Nähe von Schloss Sanssouci und nur 35 km entfernt vom Berliner Zentrum. Es ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren ins reizvolle Potsdamer und Werderaner Land, ins Zentrum Potsdams mit seinen historischen Sehenswürdigkeiten, zum Filmpark Babelsberg und natürlich nach Berlin.

Die komfortablen Zimmer verfügen über Bad/WC, TV und Telefon. Unsere Saunalandschaft (nicht nur für Hotelgäste) lässt Sie den Alltag für ein paar Stunden vergessen. Preis pro Person für vier Stunden 9,00 Euro. Sie können allerdings auch eine 10-er Karte zum Preis von 81,00 Euro an der Rezeption kaufen. Auch Kosmetikbehandlungen und Massagen können Sie gerne an der Rezeption buchen.

Das gemütliche Restaurant „**Friedrichs**“ - ganz im mediterranen Stil eingerichtet - lässt keine Wünsche offen. Unser Küchenchef Andreas Müller mit seinem Team verwöhnt Sie das ganze Jahr über mit regionalen und internationalen Spezialitäten.

Die „**Reiherbergstube**“ mit ihrer rustikalen Speisekarte lädt zum kleinen Imbiss oder aber zu einem Cocktail an der Bar

ein. In den Wintermonaten von Dezember 2005 bis März 2006 findet hier an jedem Donnerstagnachmittag ein **Seniorenkaffee** statt. Ein Kännchen Kaffee und ein Stück Kuchen zu 3,00 Euro pro Person. Während unserer täglichen Happy Hour von 20.00 – 22.00 Uhr erhalten Sie auf alle Getränke 10% Rabatt.

Auf den Sonnenterrassen finden in den Sommermonaten verschiedene Veranstaltungen wie Brunch, Grillnachmittag usw. statt.

Suchen Sie noch ein Geschenk zum Geburtstag, zum Hochzeitstag oder zu Weihnachten? Gerne stellen wir Ihnen einen **Gutschein** nach Ihren Wünschen aus.

Wo lassen Sie sich zu Weihnachten mit Ihren Gästen verwöhnen? Unser Küchenchef und das Service-Team verwöhnt Sie mit leckeren Weihnachtsmenüs. Tischreservierung erbeten!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Landhotel Potsdam

**Winfried Schmabelfeldt, Geschäftsführer und
Bettina Vetter, Direktorin mit Team!**



Ihre Reservierung nehmen wir gerne entgegen:

Landhotel Potsdam · Reiherbergstraße 33 · 14476 Golm

Telefon: (0331) 601190 · Telefax: (0331) 60119500

E-Mail: info@landhotel-potsdam.de · www.landhotel-potsdam.de

Kinderpreisrätsel

Aus welchem Märchen stammt dieser Satz?

„Ach, Du bist's, alter Wasserpatscher? Ich weine über meine goldenen Kugel, die mir in den Brunnen gefallen ist.“

Schicke das Lösungswort (mit Altersangabe) an: Redaktion „14476 Golm“, Kinderpreisrätsel, Am Zernsee 22a, 14476 Golm, E-Mail: Redaktion14476@email.de

Einsendeschluss ist der 25. Januar 2006. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Überraschung.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Name der Gewinnerin/des Gewinners wird im nächsten „14476 Golm“ veröffentlicht.

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete: Maus. Die Gewinnerin heißt **Magdalena Zielke** und ist 7 Jahre alt.

Aktivitäten und Vorhaben 2006

Winterferienangebote

vom 30.1.06 bis 3.2.06

Mädchennacht im Januar 2006

Faschingsfeiern nach Bedarf

Traditionelles Tischtennis-Turnier

am 5.4.06 mit Schülern

der Insschule Töplitz

Osterferienangebote 12.4.06 bis 21.4.06

Arbeitseinsatz im Haus und Garten mit

allen Clubbesuchern im April 2006

Angebote zum Sommerfest

der Grundschule Eiche im Mai 2006

Angebote des JFL zum 15jährigen

Schuljubiläum der Insschule

vom 31.5.06 bis 2.6.06

Kinderfest im JFL am 1.6.06 für die

Grundschulen in Eiche und Töplitz

Schuljahresabschlussfeiern für die

Grundschulen in Eiche und Töplitz

Sommerferienangebote vom

6.7.06 bis 19.8.06

Trödelmarkt im JFL im August 2006

Herbstfestangebote in der Grundschule

Eiche im September 2006

Arbeitseinsatz im JFL im Oktober 2006

Halloween-Party mit der FF Golm

im Oktober 2006

Mädchennacht/Pyjamaparty

im November 2006

Mitgliederversammlung im Nov. 2006

Schulweihnachtsfeiern im Dezember 2006

Weihnachtsfeier mit Fondue mit

Clubbesuchern Ende Dezember 2006

Discos und LAN-Partys sind nach Abschluss

der Bauarbeiten im unteren Bereich des

Hauses wieder regelmäßig geplant. Unsere

wöchentlichen Angebote sind den monatlich

erscheinenden Flyern zu entnehmen.

Bauarbeiten im unteren Bereich des Jugendfreizeitladens

Wie bereits im Vorjahr für den oberen Bereich wurden vom Ortsbeirat für die Sanierung und anfallenden Umbauten im unteren Bereich des Hauses von uns beantragte Mittel genehmigt. Dafür danken wir dem Ortsbeirat. Dort, wo sich vor Beginn der Baumaßnahme Internetcafé, Video/Basterraum, Büro und die Toilette befanden, ist nun ein großer Raum zu sehen. Wände, die Decke und die Bodenkonstruktion mussten entfernt werden. All diese Arbeiten werden wie beim im letzten Bauabschnitt ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern und älteren Besuchern unter Anleitung (auch ehrenamtlich) von zwei Vorstandsmitgliedern und einem Vereinsmitglied mit dem entsprechenden Sachverstand angeleitet. Die Bauabnahme erfolgt durch Fachfirmen.

Begleitet werden die Bauarbeiten vom Architekten Herrn Wolf und Frau Hesse vom Kommunalen Immobilien Service (KIS). Die Zusammenarbeit klappt auch

wie bereits beim letzten Bauabschnitt im oberen Bereich des Hauses wieder sehr gut. Man kann zum jetzigen Zeitpunkt sagen, der Umbau geht voran, der Betonboden ist fast fertig gestellt und alle die interessiert sind, wie das Ergebnis aussieht, sind zu unserer Eröffnung der neu gestalteten Räumlichkeiten Anfang nächsten Jahres eingeladen. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt (siehe Presse, Flyer, persönliche Einladungen). *Das JFL-Team*



Der Jugendfreizeitladen hat einen neuen Clubrat

Am 28.10. fand unsere Clubratswahl statt. Leider stand der bisherige Clubratsleiter André Fengler nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung, da er beruflich sehr eingebunden ist. Dank an ihn und an alle anderen Clubratsmitglieder für die Unterstützung unserer Vorhaben und Aktivitäten im letzten Jahr.

Unser neu gewählter Clubrat besteht aus fünf Mitgliedern. Dies sind Christine Harnaß, Ariturell Hack, Jens Krüger,

Dennis Kleye und Rolf Krüger. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl.

Diese fünf Jugendlichen werden für das nächste Jahr Ansprechpartner für unsere Clubbesucher bei Fragen, Kritik und der Umsetzung von Ideen und realisierbaren Vorhaben sein.

Bei Veranstaltungen (siehe Vorhaben 2006) werden die Sozialarbeiter nach Absprache und gemeinsamer Planung auch vom Clubrat unterstützt. *Das JFL-Team*



Halloweenfondue

Im Anschluß an die Wahl des Clubrates folgte unser Halloweenfondue. Besucher aller Altersgruppen, der Clubrat, Freunde, Förderer und Vereinsmitglieder nahmen daran teil. Im Vorfeld wurde mit den Besuchern der Raum, dem Motto des Fondues entsprechend, ausgestattet. Genauso war es

mit der Tafel, an der wir unser Fondue genossen. Die meisten Besucher brachten Soßen, Salate und Brot mit. Wir sorgten für das entsprechende Fleisch und anderes Fonduezubehör. Abschließend kann man sagen, es schmeckte allen und die Stimmung war super. *Das JFL-Team*

„Ja Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann!“

Am 20. September 1897 erhielt die Redaktion der „New York Sun“ eine Brief der achtjährigen Virginia O’Hanlon in dem stand: „Ich bin acht Jahre alt. Einige meiner Freunde sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der „Sun“ steht ist immer wahr. Bitte sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“

Der Journalist Francis Pharcellus Church wollte den Brief zunächst ignorieren. Daher war er nicht begeistert, als Chefredakteur Edward P. Mitchell auf einer Antwort bestand. Church setzte sich an seine Schreibmaschine und schrieb Virginia zu Herzen gehende Antwort, die am 21. September 1897 erschien.

„Liebe Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie glauben nur, was sie sehen: sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschen Geist ist klein, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, um die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen.

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und Großherzigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.

Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, das die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen.

Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht – was würde das beweisen? Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie.

All die Wunder zu denken – geschweige denn sie zu sehen – das vermag der Klügste nicht auf der Welt.

Was Du auch siehst, Du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, den nicht einmal die Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit hinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“, kannst Du fragen. Virginia, nichts auf der Welt ist wahrer und beständiger.

Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehn Mal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kindern wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

“Yes Virginia, there is a Santa Claus.”

“Dear Editor-I am 8 years old. Some of my little friends say there is no Santa Claus. Papa says, If you see it in The Sun, it's so”. Please tell me the truth, is there a Santa Claus? Virginia O’Hanlon

Edward P. Mitchell, who was in charge of the editorial page, suggested Church, who often handled religious issues, write an answer. Church wasn't pleased. “Church bristled and pooh-poohed at the subject,” Mitchell recalled in a later Sun story. “But he took the letter and turned with an air of resignation to his desk.”

“Virginia, Your little friends are wrong. They have been affected by the scepticism of a sceptical age. They do not believe except that which they see. They think that nothing can be which is not comprehensible by their little minds. All minds, Virginia, whether they be men's or children's, are little. In this great universe of ours, man is a mere insect, an ant, in his intellect as compared with the countless world about him, as measured by the intelligence capable of grasping the whole of truth and knowledge.

Yes, Virginia, there is a Santa Claus. He exists as certainly as love and generosity and devotion exist, and you know that they abound and give to your life its highest beauty and joy. Alas! How dreary would be the world if there were no Santa Claus! It would be as dreary as if there were no Virginias. There would be no childlike faith then, no poetry, no romance to make tolerable this existence. We should have no enjoyment, except in sense and sight. The eternal light with which childhood fills the world would be extinguished.

Not believe in Santa Claus! You might as well not believe in fairies. You might get your papa to have men to watch in all the chimneys on Christmas Eve to catch Santa Claus, but even if you did not see Santa Claus coming down, what would that prove? Nobody sees Santa Claus, but that is no sign that there is no Santa Claus. The most real things in the world are those that neither children nor men can see. Did you ever see fairies dancing on the lawn? Of course not, but that's no proof that they are not there. Nobody can conceive or imagine all the wonders that are unseen and unseeable in the world.

You tear apart the baby's rattle and see what makes the noise inside, but there is a veil covering the unseen world which the strongest men, nor even the united strength of all the strongest men that ever lived could tear apart. Only faith, poetry, love, romance, can push aside that curtain and view and picture the supernatural beauty and glory beyond. Is it all real? Ah, Virginia, in all this world there is nothing else real and abiding.

No Santa Claus!? Thank God! He lives and lives forever. A thousand years from now, Virginia, nay 10 times 10,000 years from now, he will continue to make glad the heart of childhood.”



Aufruf zur Wahl des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat Golm hat beschlossen, am **16. Januar 2006** einen neuen Seniorenbeirat zu wählen. Treffpunkt: Versammlungsraum Gemeindebüro, Reiberbergstraße 31, 15.00 Uhr. Alle Golmer SeniorInnen sind dazu herzlich eingeladen.

Der bisherige Beirat spricht über die Arbeit in der zurückliegenden Zeit. In dieser Veranstaltung können Fragen gestellt und Probleme aufgezeigt werden. Der Ortsbeirat Golm oder ein Vertreter nimmt an diesem Treffen teil.

Es werden interessierte SeniorInnen für die künftige Mitarbeit im Seniorenbeirat gesucht!

Ansprechpartner sind:

Christa Peglau, Tel. (0331) 501073

Kurz Martischewski, Tel. (0331) 501852

Ursula Buder, Tel. (0331) 500346

Es lädt ein: Der Seniorenbeirat Golm

Eine Seefahrt, die ist lustig...

Die Weiße Flotte Potsdam hatte in der letzten Septemberwoche alle Senioren zu Sonderfahrten auf den Gewässern rings um Potsdam eingeladen. Auch für Schloßerfahrten gab es Seniorenrabatt. Das war in der Zeitung „Potsdam am Sonntag“ zu lesen. Ich freute mich über diese Angebote und konnte dafür auch viele Interessenten gewinnen. Unsere Entscheidung fiel auf die Rundfahrt Spandau, Tegeler See. Am 27.09. um elf Uhr ging die Fahrt mit der „MS Paretz“ los. Gratis bekamen wir an diesem Tag das schönste Bilderbuchwetter dazu. Wenn Engel reisen, ist es bekanntlich immer schön. Sie sind eben lebenswerte Geschöpfe. Man unterhält sich gut in fröhlicher Runde. Die Zeit vergeht so schnell, wie im Fluge. Inzwischen zog sich der Duft des Mittagessens durchs ganze Schiff. Da stellte sich auch gleich guter Hunger ein. Es gab Schweineroulade mit Rotkohl und Petersilienkartoffeln, Gulasch mit Nudeln,

Erbsen- und Kartoffelsuppe mit Würstchen und vieles mehr. So konnte jeder seine Wahl treffen. Alles schmeckte hervorragend. Die Bedienung im und auf dem Schiff war klasse. An dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen beitrugen, ein besonderes Dankeschön von uns. Nach dem Mittagessen zog es viele auf Deck. Hier fühlen wir uns himmlisch. Für Engel genau richtig. Die gute Aussicht und schöne Fotomotive – einfach herrlich.

Mein Engel mit B blieb unten im Schiff. Sicher dachte er, dass oben seine Erbsen und Würstchen vom Teller rutschen. Keine Ursache, der Seegang war ruhig. Den Eisbecher konnten wir dort auch mit Behagen genießen. Kaffee und Kuchen nahmen wir jedoch wieder unter Deck ein.

Um 17:30 Uhr legten wir wieder im Hafen an. So gesehen hatten wir einen wunderschönen Tag, den man gerne in Erinnerung behalten sollte. *Christa Peglau*

Geburtstage der Senioren

Nachdem wir 1999 den Seniorenbeirat gegründet haben, folgte 2000 neben anderem der gemeinsame Gedanke von Gemeinde und Beirat, ältere Bürger und Jubilare an ihrem Ehrentag persönlich zu beglückwünschen. Eine kleine Aufmerksamkeit in Form von Blumen und Karte sollte es sein. Diese Aufgabe übernahmen wir gerne.

Inge Golda, bekannt bei allen durch Feuerwehr und als „Tante Inge“ in der ehemaligen Kinderrippe. Ich selbst bin seit 1980 in Golm ansässig. Nach dem Erhalt der Namenslisten von der Stadt Werder begaben wir uns am 25.2.2000 zum ersten 86jährigen Jubilär. Anfangs waren es nur die Ehrentage ab 80. Später folgten dann die 70- und 75jährigen, ab 80. gratulierten wir jedes Jahr.

So trafen wir uns mit vielen netten Leuten in fröhlicher Runde.

Viele freuen sich, dass man an sie gedenkt. Man unterhält sich und kann wieder lachen. Andere wiederum mögen keine Überraschungsbesuche. Sie möchten vorher angerufen werden oder verreisen lieber. So kommen wir auch öfters ungelegen. Einfacher war bei guten Bekannten.

Aufdringlich wollten wir aber keineswegs sein. Es ist halt jedem selbst überlassen, ob er oder sie das mag. Wo es nicht erwünscht ist, lassen wir es. Damit haben wir echt kein Problem. Es ist unser guter Wille. Jedem wird man nie gerecht. Das ist nun leider einmal so. Uns hat es trotzdem Spaß gemacht. Wir werden nun nach sechs Jahren diese Aufgabe abgeben. Wir bedanken uns bei allen für den netten Empfang. *Christa Peglau und Inge Golda, Seniorenbeirat*

Spieltermine Grün-Weiß Golm

26.02., 14.00 Uhr, SV Grün-Weiß Golm – Nauen III

05.03., 13.00 Uhr, Brieselang II – SV Grün-Weiß Golm

12.03., 14.00 Uhr, SV Grün-Weiß Golm – Fortuna Babelsberg III

19.03., SV Grün-Weiß Golm - spielfrei

Spieltermine Grün-Weiß Golm B-Junioren, Kreisklasse

18.02., 13.00 Uhr, SV Grün-Weiß Golm - spielfrei

25.02., 13.00 Uhr, Perwenitz - SV Grün-Weiß Golm

04.03., 13.00 Uhr, Paulinenaue/Hertefeld - SV Grün-Weiß Golm

11.03., 13.00 Uhr, SV Grün-Weiß Golm - Elstal

18.03., 13.00 Uhr, Glindow II - SV Grün-Weiß Golm

An alle fußballbegeisterten Jungs

zwischen zwölf und 13 Jahren: Die SG „Grün-Weiß Golm“ sucht noch immer die Kahns und Ballacks Golms. Trainiert wird zurzeit jeweils dienstags ab 17.00 Uhr auf dem Golmer Sportplatz. Kommt einfach vorbei oder wendet Euch an den Trainer Hansi Katthei, Mobil: (0176) 25276135.

Elke Schnarr

Gisela Steineckert im Landhotel Potsdam *Literaturveranstaltungen*

„Du bist nicht die Welt, aber du bist wichtig...“, sind Worte aus einem Gedicht von Gisela Steineckert, dass sie uns – den Zuhörern im „Landhotel Potsdam“ am Sonntag, den 30. Oktober, vortrug. Die Literaturfreunde hatten sie eingeladen, und sie las aus ihren Werken und erzählte von ihrer Arbeit. So erfuhren wir Meinungen, Gedanken und Ansichten über die Liebe, die Männer und Frauen auf humorvolle und wohlformulierte Weise. Es wurde herzlich



gelacht oder man war nachdenklich berührt, wie bei ... „der Palast muss weg“ – ein literarischer Beitrag zum geplanten Abriss des Palastes der Republik in Berlin.

Bereitwillig und ausführlich antwortete Gisela Steineckert auf Fragen aus dem Publikum und berichtete z.B. über ihre enge Zusammenarbeit mit der Sängerin Veronika Fischer.

Anschließend signierte Frau Steineckert ihre zum Verkauf angebotenen Bücher, wie „Ach Mama, Ach Tochter“, „Das Schöne an den Frauen“ und den neuen Gedichtband „...und mittendrin das dumme Herz“. In ihren Gedichten und Liedern schreibt sie über Glück und Abschiede, Suche und Beständigkeit, über die ganze wunderbare Welt des allumfassenden Gefühls der Liebe.

Ein interessanter Nachmittag für die Literaturfreunde aus Golm und Eiche und die Gäste aus nah und fern. An dieser Stelle möchten wir uns für die finanzielle Unterstützung durch den Ortsbeirat freundlichst bedanken.

Ursula Buder, Seniorenbeirat, Literaturclub

Von Januar bis März 2006

Januar: „Mozart – Meister der Wiener Klassik“

11.1. Eine literarisch-musikalische Stunde zum 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart

Februar: „Alltägliche Lieder der Liebe“

8.2. Der Dichter Heinz Kablau wird 75. Es ist eine besondere Freude, seine Gedichte zu lesen.

März: „Man kann auf vieles im Lebens verzichten, aber nicht auf Katzen und Literatur“

8.3. Schnurrige Geschichten für Katzen-Freunde und –Feinde aus dem großen Katzenlesebuch.

Alle Lesungen finden um 15.00 Uhr in der Gaststätte „Golmé“ statt. in Golm Reiberbergstraße 48 in Golm.

Ausstellung im Max-Planck Campus

Im Zentralgebäude des Max-Planck Campus werden zur Zeit Bilder der koreanischen Künstlerin Hwa-Chang Han ausgestellt. Das Spektrum der Bilder reicht von chinesischen Tuschezeichnungen über Aquarelle hin zu Ölgemälden. Han, die in Korea aufwuchs und dort zunächst klinische Pathologie studierte, kam nach einer mehrjährigen Reise durch Nord- und Mittelamerika nach Deutschland, wo sie nun seit 20 Jahren lebt.

Durch ein Studium der Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin vertiefte sie ihre Einsicht in die europäische Malerei. Die Verbindung asiatischer und europäischer Elemente ist in jedem ihrer farbenfrohen Werke zu sehen. Die Farbe symbolisiere dabei den emotionalen Zustand der dargestellten Menschen, so die Künstlerin.

Am 23.11. wurden die Bilder im Rahmen einer Vernissage vorgestellt, untermalt durch einen musikalischen Beitrag der Potsdamer Pianistin Jenniver Müller. Die Ausstellung war bis zum 16.12. im Zentralgebäude des Max-Planck Campus zu sehen.

Dr. Reinhard Sigel; MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung

Die Vor-Vorweihnachtszeit

Weihnachten fängt ja schon im September an.

In den Regalen liegt bereits das Weihnachtsgebäck und der Schokoladenmann.

Viel Zeit zum Tst, was am besten schmeckt.

Bis Weihnachten haben alle sicher für sich das passende entdeckt.

Jeder Unternehmer will schneller als der andre sein.

Ich glaube, wenn es bei dem Tempo so weiter geht,

bald im Sommer ein geschmückter Tannenbaum im Laden steht.

Zu Weihnachten ist doch selten Schnee. / Doch zugegeben, das lang vorher, ist eine ziemlich verrückte Idee.

Mit der Zeit wird vielen klar,

Weihnachten ist längst nicht mehr das Fest, was es einst mal war.

Die Jungen meinen: „Das ewige Gedudel der Weihnachtslieder.“

Wir Älteren sind andächtig und hören sie gerne und immer wieder.

Eine weiße Weihnacht wäre eine Pracht.

Von Ferne Glockengeläut zur heiligen Nacht.

Friedliche Stimmung um den strahlenden Baum.

Das ist Glück. Nicht nur ein schöner Traum vom Glück.

Ab dem 1. Advent stimme ich mich langsam auf die Weihnachtszeit ein.

Das ist rechtens. / So sollte es sein. / Der Umsatz steht an erster Stelle.

Daher kein langes Warten. / Im Herbst landet die Weihnachtswelle.

Im Sommer muss sie starten.

Christa Peglau

Tagesausflug des Literaturclubs

Herrlicher Sonnenschein! Unsere diesjährige Tagesfahrt führte uns nach Rheinsberg und stand unter dem Motto „Kurt Tucholsky, denn 2005 ist sein 70. Todestag. Tucholsky hat den Ort durch sein Buch „Rheinsberg, ein Bilderbuch für Verliebte“ fast bekannter gemacht als Friedrich II.

Nachdem alle 23 TeilnehmerInnen eingesammelt waren, ging es Richtung Norden. Unterwegs – in den Feuchtgebieten – rasteten Scharen von Kranichen, Wildgänsen und Kiebitzen. Sicherlich schnattern sie genauso wie wir im Bus.

In Lindow war Kaffeepause. Ein Blick zum Wutzsee, ein paar Sonnenstrahlen auf die Haut, dann weiter zum Grienericksee. Zunächst zum Obelisk, um das gegenüberliegende Schloss in ganzer Pracht zu genießen. Leider war es teilweise eingerüstet, aber dafür wird es demnächst umso schöner strahlen. Eine kleine Wanderung durch den herbstlichen Park, vorbei an der Grabpyramide des Prinzen Heinrich, und schon waren wir am Ziel.

Die Tucholsky-Gedenkstätte zeigte uns die Vielseitigkeit des Schriftstellers: Feuilletons, Essays, Satirisches, Kabarettistisches, Erstdrucke der „Weltbühne“, die er mit Carl v. Ossietzky herausgab. „Mit 5 PS durchs Leben“ bezieht sich auf seine Pseudonyme „Tiger, Panther und Co.“ Viele Fotos machten ihn für uns wieder lebendig.

Mittagszeit! Aber zuvor noch eine schöne Fahrt durch den Mischwald der Menzer Heide, über Zechliner Hütte (früher Glasmacherort) nach Neuglobsow. Dann Roulade oder Forelle im „Hotel Brandenburg“ und ein Verdauungsspaziergang zum nahen Stechlinsee. Hier las Herr Buder einen Auszug aus Fontanes „Stechlin“ vor.

Nur keine Müdigkeit aufkommen lassen! Herr Buder hatte noch anderen literarische Leckerbissen in der Tasche: Schulzendorf ist doch ganz in der Nähe. Über sandige, einsame Wege fuhren wir zum kleinen Friedhof, standen am Grab Erwin Strittmatters unter riesigen Fichten. Auch sein Anwesen sahen wir: zwei kleine weiße Häuschen mit roten Fensterläden. Eva Strittmatter lebt hier noch. Ringsum Wald und Einsamkeit, so wie Strittmatter es liebte.

Schulzendorf war vormalig ein Vorwerk von Zernikow. Warum nicht auch dort vorbeischauen? Vielen von uns ist der Ort durch seine letzte Gutsherrin Clara von Arnim und ihr Buch „Der grüne Baum des Lebens“ bekannt.

Aber das Gut ist ja schon viel älter. 1362 erwähnt, schenkte Friedrich der II. das Gut seinem Kammerherrn Fredersdorff. Dessen Frau, Elisabeth von Labes, war die Großmutter des Romantikers Achim von Arnim, der hier seine Kindheit verbrachte. Der Urenkel – Friedmund von Arnim – heiratete Clara v. Hagens 1930 und sie lebten hier mit ihren sechs Kindern bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. Das Gutshaus wurde nach 1945 für verschiedene Zwecke genutzt, lässt aber auch noch Rokoko-Charme erahnen. Reste einer Maulbeerallee zeugen auch hier vom Versuch einer Seidenproduktion.

Nach einer Tasse Kaffee und hausgebackenem Kuchen in einer gemütlichen Landgaststätte, ging es nun wieder heimwärts. Ein kurzer Blick auf Ziethens Schloss in Wustrau und die vergoldete Victoria auf dem Gedächtnisturm der Schlacht bei Hakenberg. Zum Sonnenuntergang erreichten wir das Rhinluch und wurden Zeuge eines beeindruckenden Vogelzuges: Kraniche und Gänse in großer Zahl, die zu ihren Schlafplätzen flogen und rasten, bis sie weiter in den Süden fliegen. Vielen Dank für diesen erlebnisreichen Tag. *Bärbel Reichow, Eiche*

The English Drama Group of Potsdam University

The English Drama Group is an amateur theatre group of Potsdam University who aims to perform English plays with public appeal and as professional as possible.

Though the members change regularly, usually about 20 to 30 theater-enthusiasts contribute to the annually changing plays. These people are students coming from different academic and theatrical background to work on and behind the stage to grant a success to plays written by e.g. William Shakespeare, Bram Stoker, Woody Allen or Agatha Christie.

The English Drama Group was founded in 1984 by Dr. Hiltrud Wedde who also directed the plays back then. During the last three years however, students mainly took over to direct, plan and perform the plays themselves. This year's play "Sherlock Holmes" is based on Sir Arthur Conan Doyle's debut novel "A Study in Scarlet" and the subsequent short stories "A Scandal in Bohemia" and "The Final Problem". The adaptation by the EDG refers back to these and also to a first adaptation by William Gillette – the actor-director who coined the picture of Holmes with his pipe and soft hat.

The rehearsals started in October 2005 and the premiere will be in May 2006. As with last year's success "Bram Stoker's Dracula", there will be an Open-Air performance and several more shows in Potsdam University on the Golm Campus. The English Drama Group would be overjoyed to welcome you to one or more of their shows. If you want more information just visit the website www.edg-potsdam.de.



Ein goldener Herbsttag in der Diakonie-Kurzzeitpflege in Golm

Das Team der Kurzzeitpflege unter Leitung von Dieter Dahlke und der Vorstand des Diakonie-Pflege Potsdam-Nord e.V. als Träger hatten zu einem Herbstfest eingeladen. Alle Gäste, die hier gegenwärtig gepflegt und betreut werden, saßen mit ihren Angehörigen am Sonntag, dem 13. November dieses Jahres an festlich gedeckten Tischen. Aus vielen Kirchengemeinden der Umgebung waren Freunde und Förderer gekommen.

Musikalisch wurde der Nachmittag durch das Trio unter Leitung von Frau Wunderlich eingeleitet. Pfarrer H.-J. Viebeg aus Töplitz bestärkte uns in der Andacht mit Worten aus der Bibel, den diakonischen Auftrag der Nächstenliebe unermüdlich weiter zu verwirklichen.

Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche präsentierten eine abwechslungsreiche Kaffeetafel. Von Torten bis zu Zwiebelkuchen war für jede Vorliebe reichlich gesorgt. Herr Dahlke konnte auf wesentliche Neuerungen in der baulichen Verbesserung der Einrichtung verweisen und weitere Vorhaben ankündigen. Die Pflegedienstleiterin Frau Nagel stellte sich, begleitet von ihrer Familie vor.

Ein Höhepunkt war die Verlosung eines Knusperhäuschens, gebacken und gestiftet von Frau Löhr, ehrenamtliche Mitarbeiterin, für die Gäste der Diakonie. Herr Dahlke übereichte die Urkunde des Landesamtes für Soziales und Versorgung Cottbus an Frau Brion aus Bornim, mit der sie für weitere zwei Jahre als Heimfürsprecherin



offiziell geehrt und bestätigt wird. Choräle und Volkslieder wurden zur Gitarrenbegleitung durch Herrn Pfarrer Viebeg gesungen. Zum Gelingen des Festes trug auch bei, dass die Kleinkinder der Familien Nagel und Köchy, die behutsam Kontakt miteinander aufnahmen, ungewöhnliches Beschäftigungsmaterial wie einen Rollator entdeckten und somit für Stimmung sorgten.

Der gelungene Nachmittag verstärkt die Verbindung zu den Kirchengemeinden, den Seniorengruppen in Eiche und anderen Ortsteilen, die wir dankbar weiter pflegen werden. *Dr. Ingeburg Grittmir, Vorsitzende*

English worship in Golm

For the second time the Evangelical congregation in Golm invited all interested persons, Christians and non-Christians, Germans and foreigners to a worship in English. About 6,000 foreigners are registered in Potsdam. The universities and science institutes report about 1,700 foreign students in their statistics, many of them living in the dormitories in Golm. Almost forty visitors joined the worship in the well heated "winter church" section of the new Golm church that currently awaits the reconstruction of its steeple. Local pastor Hannah Löhmannsröben welcomed the guests to the service. Pastor Elisabeth von Goldbeck from the Pfingst congregation in northwestern Potsdam who has spent some time in Connecticut conducted the service that contained liturgical elements from both North America and Germany. The hymns were also chosen to be familiar to foreigners and Germans alike. The congregation sang the well known hymn "Morning has broken" made popular by Cat Stevens. The song can be found in both German and English hymnals. The German "Wachet auf" has been taken by emigrants to North America where it got the English text "Wake, awake". Other English hymns

with pleasant tunes were from the 20th century: "Soon and very soon" or "God is here!". The Hallelujah had a traditional Caribbean melody and everyone could join in with "Jesus, remember me", a favourite song from the ecumenical community in Taizé, France. Some guests even sang spontaneously the accompanying voices. The joyful singing sometimes even drowned the electronic organ, played by Barbara Buller, chair of the Golm congregation council. Pastor Matthias Stempfle from the District Fellowship (Landeskirchliche Gemeinschaft) held the lively sermon about the coming of the Kingdom of God. He reminded the congregation that we Christians believe that the Kingdom of God is already among us when we share with others and care for others. The congregation collected donations for the international telephone crisis help line that operates in Berlin (phone no 030-44 01 06 07) every day from 18:00 to 24:00 (6 p. m. to midnight). After the worship, the visitors were invited to stay for a lunch with typical German potato stew soup with wieners. The delicious and filling soup was donated by Ms. Walch who runs the pub-restaurant "Zum Schaffner" in the Golm train station. Among the almost

twenty guests who stayed for lunch the ones who came from farthest away were from China, Indonesia, and Congo. Not from quite as far away were people from Hungary, southern Germany, Rostock at the Baltic Sea coast, and Stahnsdorf near Berlin, not to mention locals from Potsdam and Golm. The importance of the English worship in Golm is recognized by the Potsdam church district who supports the worship financially so that posters and worship material could be printed and English hymnals purchased. The regional interest in the English worship is also shown by reports in the regional daily newspaper "Märkische Allgemeine Zeitung" and on radio. As the initiator and organizer of the English worships I am looking forward to the next worship May 7, 2006, and every following first Sunday in November. If you would like to help preparing the next service, feel free to call me (0331 5508755, evenings) or E-Mail (martin.koechy@gmx.de). Especially, we need people who put up posters and distribute flyers. Please tell your friends about the English worship. It is open to everyone interested: German and foreigners, Christians of all Churches and non-Christians. *Martin Köchy*

Golmer Kirche im Winterschlaf – aber nur äußerlich

Im Sommer haben die Menschen in Golm Post von ihrer Kirchengemeinde, bzw. dem Kirchbauverein im Briefkasten gefunden – einen Spendenauftrag für die Renovierung der Golmer Kirche. Die spontane Reaktion so vieler Menschen hat uns sehr bewegt. Deshalb danke möchte ich zuerst an dieser Stelle den vielen Spenderinnen und Spendern, die bereitwillig geholfen haben, sehr herzlich danken.

Mit Ihrer Hilfe und dank einer großzügigen Zuwendung des OBR wurde die Krönung des Kirchturms durch den Dachreiter möglich. Der Zuspruch vieler Golmerinnen und Golmer hat uns bestätigt, dass die Kirche in der Mitte des Dorfes erheblich zur dörflichen Identität beiträgt. Dank auch für Ihre Fürbitte, Ermutigung und alle guten Wünsche.

Mit Recht werden Sie fragen, warum es nun nicht weitergeht, nachdem mit Ihrer Unterstützung die Finanzierung gesichert ist.

Die Steine für ein über 100 Jahre altes Gebäude, das denkmalgerecht für kommende Generationen wieder hergestellt werden soll, können natürlich nicht einfach im nächsten Baustoffhandel bestellt werden, sondern müssen unter Berücksichtigung der alten Materialien, Formate und Farbgebung individuell in einem fast handwerklichen Prozess hergestellt werden. Leider schlugen mehrere Versuche Steine der Originalvorlage entsprechend herzustellen fehl, so dass wir vom Winter eingeholt wurden. Gut gesichert und verpackt wird nun die Baustelle bis zum Frühjahr ruhen.

Der Stern der Herrenhuther Brüdergemeinde am Gerüst zeigt an, dass sich hier ungeachtet aller Bauaktivitäten die Gemeinde auf das Weihnachtsfest vorbereitet – Sie sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Besinnung im Gottesdienst, Gebet und Fürbitte, Musik und Spiel sind verschiedene Formen, mit denen wir Christen uns auf das Kommende einstimmen. Für die Kinder sind neben dem Plätzchenbacken sicher die Proben für das Krippenspiel die wichtigste Art der Vorbereitung. Die Gruppen für die ganz Kleinen mit Frau Binschus-Wiedemann und für die etwas größeren Kinder mit Frau Koch gehen auch nach Weihnachten weiter. Einmal im Monat bietet der

Seniorenkreis (Leitung Frau Spinola) Abwechslung und die Möglichkeit zum Austausch. Ab Mai treffen Sie uns wieder im „Café auf der Kaiserterrasse“. Nicht nur als Gast, auch als Mitwirkende sind Sie herzlich eingeladen – Kuchenbacken und Kaffeekochen werden durch einen interessanten Nachmittag mit gut gelaunten Gästen reichlich belohnt.

Und selbstverständlich stehen unsere Gottesdienste jedem offen, der einfach mal vorbeischaun möchte.

Ganz von selbst fällt der Blick vom eigenen Kirchturm auf die Nachbargemeinden Eiche, Grube, Bornim, Bornstedt und Pflingst. Sie sind im Jahr 2005 ein ganzes Stück näher aneinander gerückt. Im neu gegründeten Sprengelrat der Nordregion werden Absprachen zu gemeindeübergreifenden Themen getroffen und Aktivitäten besonders zur Konfirmandenausbildung und Jugendarbeit beschlossen und initiiert. Erstes Ergebnis für Golmer Jugendliche: Die Einladung zur Gruppe, die im neuen Jahr in der Eicher Kirche startet. Sie ist locker mit dem Fahrrad zu erreichen!

Was es in der Kirche wann zu erleben gibt, finden Sie bequem im Internet unter www.kirche-golm.de und wie bisher an den Schautafeln.

Übrigens: Die Mitglieder des Gemeindegemeinderats freuen sich über Ihre Fragen und Anregungen, egal wie sie uns erreichen – persönlich, telefonisch oder per Brief.

Mit welchen Gedanken Sie nun der Weihnachtszeit entgegensehen, freudig-festlich gestimmt, nüchtern-gelassen oder auch mit bangen Erwartungen nach einem schweren Jahr – Sie sind eingeschlossen in unsere Fürbitten und Gebete mit der Bitte um Frieden auf Erden und um eine Gesegnete Weihnacht für Sie alle

Ihre Barbara Buller, GKR Golm



Der Kirchbauverein Golm e.V. dankt allen Spendern

Unserer Bitte um Unterstützung im Sommer für die Wiederherstellung der Kirchturmspitze (Dachreiter) hat dem Kirchbauverein Golm e. V. zahlreiche Spenden eingebracht, für die ich als Schatzmeister im Namen des Vorstands herzlich danke. Wir konnten dadurch erheblich dazu beitragen, dass dieses Kirchenbauwerk seine alte Form wieder erhält. Der eingeleitete Kirchturm zeugt inzwischen davon, dass mit dem Bau begonnen worden ist. Sie können sich davon überzeugen, wenn Sie an der Kirche vorbeikommen.

Von vielen Spendern sind uns leider nur die Namen bekannt, da auf den Bankgutschriften oft die Anschrift fehlt. Es war mir leider nicht immer möglich, die Adressen zu ermitteln. Wer Wert auf eine Spendenbescheinigung legt, der möge bitte bald einen Zettel mit folgenden Angaben in den Briefkasten an der Kirche oder bei unserem Vorsitzenden, Herrn Kiener, Golm, Geiselbergstr. 6, einwerfen:

**Name, Vorname;
Straße, Hausnummer, Ort;
gespenderter Betrag
(evtl. Datum der Überweisung).**

Sie können mich auch anrufen und die Daten durchgeben unter (03327) 668445. Alle Spendenbescheinigungen werden im Dezember versandt.

Ich danke nochmals und hoffe, dass Sie unserem Bauvorhaben weiterhin gewogen bleiben und uns mit Spenden unter der bekannten Bankverbindung bei der KDBank, Bankleitzahl 350 601 90, Kontonummer 15 66260 14 helfen. Nach der Kirchturmspitze soll als nächstes das marode Dach der Kaiser-Friedrich-Kirche erneuert werden. Ein Vorhaben, das in seiner Größenordnung der Rekonstruktion des Turms in nichts nachsteht und unser aller Anstrengungen bedarf.

Ihnen allen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in neue Jahr wünscht der Kirchbauverein.

*Anna Heese, Schatzmeister
Kirchbauverein Golm e. V.*

Wir gratulieren den Geburtstagskindern

Herr Werner Rogler zum 82. Geburtstag am 12.12.
 Frau Ingeborg Schwarz zum 81. Geburtstag am 28.12.
 Frau Eva-Maria Mohr zum 74. Geburtstag am 31.12.
 Frau Elisabeth Hübscher zum 78. Geburtstag am 3.1.
 Herr Wilhelm Heese zum 81. Geburtstag am 5.1.
 Herr Peter Zellner zum 71. Geburtstag am 9.1.
 Frau Hildegard Welzel zum 93. Geburtstag am 14.1.
 Frau Ursula Spruch zum 76. Geburtstag am 28.1.
 Frau Emmi Seebaldt zum 87. Geburtstag am 3.2.
 Herr Dr. Heinz Korffmann zum 76. Geburtstag am 4.2.
 Frau Lucie Lindner zum 81. Geburtstag am 10.2.
 Frau Lutia Woitzik zum 83. Geburtstag am 12.2.
 Frau Irmgard Wegwerth zum 82. Geburtstag am 24.2.
 Frau Margarete Neckel zum 92. Geburtstag am 25.2.
 Frau Helene Grube zum 81. Geburtstag am 26.2.
 Herr Heinz Böttcher zum 85. Geburtstag am 3.3.
 Frau Brunhilde Zech zum 82. Geburtstag am 7.3.
 Frau Hildegard Töpfer zum 81. Geburtstag am 12.3.
 Herr Helmut Kath zum 71. Geburtstag am 16.3.



Gottesdienste

24.12. Heilige Abend

16.30 Uhr mit Krippenspiel Koch/Löhmannsröben

18.00 Uhr Christvesper Löhmannsröben

31.12. 18.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl,

Pfarrer Wizisla

5.2.2006 09.30 Uhr, Frau Spinola

Veranstaltungen

bis 23.12., Altpotsdamer Weihnachtsmarkt in der Innenstadt - Traditioneller Weihnachtsmarkt zwischen Brandenburger Tor und der Kirche St. Peter und Paul

bis 26.12., Romantischer Weihnachtsmarkt auf dem Krongut Bornstedt - Historischer Weihnachtsmarkt mit nostalgischem Ambiente

31.12., 19.00 Uhr, Silvesterkonzert, Schlittenfahrt und Maskenball, Kammerakademie Potsdam, Nicolaisaal

bis 8.1.2006 Sonderausstellung „Gott in Brandenburg. Zeugnisse christlicher Kulturprägung, Kutschstall, Haus d. Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Sprung oder Schritte?

Hinein in ein anderes Leben! Ein Sprung heraus aus Stress und Hektik, Streit und Enttäuschungen. Den Traum leben vom Familienfrieden, den Traum von heiler, unberührter Natur. Den Traum vom Verstehen leben und vom Glück, wenigstens ein paar Tage! Scheinbar geht das am Besten in der Weihnachtszeit. Der Heilige Abend als Sehnsuchts-Termin für den Absprung in die heile Welt – gefolgt vom harten Aufschlag am 25. Dezember?

Krisennotdienste haben Heilig Abend meist wenig zu tun. Viele Menschen suchen in der Stube Familienfrieden, Versöhnung und Besinnung. Eine Chance den Träumen und Hoffnungen! Aber am Morgen danach: Enttäuschte, wieder Geprügelte, wieder Verlassene brauchen die Hilfe der Krisennotdienste. Es ist nicht zum Aushalten: noch nicht mal Weihnachten gelingt der Sprung in den Familienfrieden! Noch nicht mal Weihnachten wenigstens das allseitige Bemühen um Gemeinsames? Frohe Weihnachten, glückliches Neues Jahr... Der harte Aufschlag nach dem Sprung tut doppelt weh.

364 Tage im Jahr ist Alltagsleben. Träume sind weit weg. „Einfach so“ für einen Tag da heraus und hinein in ein anderes Leben, das klappt nicht. Je größer die Hoffnungen, je weiter weg vom alltäglich gelebten Leben, desto tiefer die Enttäuschungen.

Die Sache mit dem Sprung in den Lebenstraum ist oft eine Mogelpackung. Einmal weil es so aussieht, als ließe sich ein anderes Leben mit einem Hau-Ruck erreichen. Eine Mogelpackung aber auch, weil so ein Sprung angeblich ohne Übung geht, ohne Training so zu sagen. Als könnte man einfach sagen: heute ist Frieden! Und Frieden ist. Oder: Heute ist Besinnung! Und Besinnung bricht aus. Das alles braucht Übung, nicht nur Stimmungsdekoration im Advent oder ein tolles Festtags-Essen oder den Neujahrstermin für gute Vorsätze. Übung heißt: einzelne Schritte auf ein Ziel hin, was das Leben lohnt. Schritte auf so ein Ziel hin können jederzeit anfangen und überall.

Aber - steht Weihnachten nicht für eine ganz andere Welt? Frieden und Gerechtigkeit überall - das ist doch ein Riesen-Sprung in eine versöhnte Welt. Was für ein Traum! - Stimmt. Weihnachten steht dafür, dass Gott versöhnt und Frieden stiftet. Ja, die Welt kann anders werden. Ganz und gar, nicht bloß zu besonderen Gelegenheiten. Gott versöhnt. Gott ist es, der Weihnachten handelt. Gott kommt den Menschen entgegen. Menschen erkennen die Zeichen und hören auf die Himmelsworte. Sie gehen dahin, wo sie Gott erkennen. Das gibt Menschenschritten ihre Richtung, ihre Ausdauer und den Mut, los zu gehen.

Ja, Schritte sind langsamer, bescheidener und vielleicht mühsamer als ein Hau-Ruck-Sprung. Der Traum vom ganz anderen Leben ist aber nicht aufgegeben. Im Gegenteil! Der Traum gibt die Richtung an. Die Richtung heraus finden – dazu sind Fragen nach dem Traum wichtig. Was wünsche ich mir anders? Was hoffe ich? Wie wäre es besser zu Hause, in Golm, in der Welt? Wer geht mit? Wer unterstützt mich? Welche Abschiede sind nötig? Was gibt mir Hoffnung auf dem Weg? Auch der weiteste Weg beginnt mit einem Schritt. Selbst losgehen, das ist das Schönste.

Im Namen unserer Pfarrerin, der Gemeindepädagogin Anke Spinola, grüße ich Sie herzlich. Danke für viele Unterstützung, für alle Fürbitte und für die Schritte, die wir mit vielen Menschen in Golm gehen konnten. Schön, wenn wir auch im Neuen Jahr eine gemeinsame Wegstrecke finden! Ich wünsche Ihnen friedliche Weihnachten, Versöhnung und gute Schritte in ein gesegnetes Neues Jahr.

Ihre Hanna Löhmannsröben